

T Ü Ü F N E R P O S C H T

Die Teufner Dorfzeitung

Februar 2001 • 6. Jahrgang • Nr. 1

Inhalt

<i>Schulhaus-Neubau</i> Weichen gestellt	2/3
<i>«Tüüfner Chopf»</i> Hans Menet, Landwirt	5
<i>Gastgewerbe</i> 100 Jahre Lanker in der «Linde»	7
«Anker» und «Winkelstein» wieder eröffnet	9
<i>Aus der Ratsstube</i> Kehrichtsackgebühr !	11
Neuer Finanzchef	12
Eben-Ezer: Abstimmung	13
Friedhof wird saniert	15
<i>Historisches</i> Krankenpflege und Krankenhäuser in Teufen	16/17
<i>Vereine</i> 100 Jahre Männerriege	19
«Füürwehrmusig» hört auf	21
Kinderkrippe sucht Namen	22
ATF 2001: 268 Vereine	22
<i>Teufner/-innen auswärts</i> Vreni Giger, Küchenchefin	23
<i>Dorfleben</i> Post Niederteufen und Lustmühle: Ungewisse Zukunft	24
Umfrage Zeughaus	25
Gratulationen	26
Erfolgreiche Teufner/-innen	27
Nekrologe	28
«Tüüfner» Fasnacht	31
Kultur, Brauchtum, Sport Neuer Foto-Wettbewerb Ludothek-Jubiläum Mutationen und Veranstaltungen	25–32

Vor Schulhaus-Neubau im Landhaus

Bodenverhandlungen erfolgreich abgeschlossen. – Architektur-Wettbewerb in Planung.

Fast fünf Jahre nach der Ablehnung des letzten Schulhausneubau-Projektes («Unteres Hörli») konnten die Weichen für den Neubau eines Primarschulhauses im Landhaus gestellt werden. Die Bodenverhandlungen wurden erfolgreich abgeschlossen. Ein Architektur-Wettbewerb wird im Februar ausgeschrieben. Das Neubauprojekt soll noch dieses Jahr zur Abstimmungsreife gebracht werden.

● GÄBI LUTZ

«Dank des Entgegenkommens von Hans Menet, Scheibe, konnten die Bodenverhandlungen abgeschlossen und ein Kaufrechtsvertrag unterzeichnet werden», ist den Gemeinderatsverhandlungen zu entnehmen. Die Gemeinde erhält damit das Recht, innerhalb der nächsten fünf Jahre jene Bodenfläche zu erwerben, die für den Bau eines Primarschulhauses notwendig ist. Das Kaufrecht bezieht sich auf jene Fläche des Grundstücks Nr. 44, die der Zone «Öffentliche Bauten und Anlagen» zugeteilt ist (nördlich der Sportanlage Landhaus). Die Verhandlungen mit den Eigentümern des westlich angrenzenden

Grundstücks sind wegen unterschiedlichen Preisvorstellungen gescheitert.

Erklärtes Ziel des Gemeinderates ist es, das Projekt aufgrund der Notwendigkeit baldmöglichst zu realisieren. Er hat bereits – mit dem Vorbehalt des fakultativen Referendums – einen Projektierungskredit von 300'000 Franken gutgeheissen, womit alle Vorarbeiten bis zur Abstimmung finanziert werden können. Ein Architektur-Wettbewerb wird bereits diesen Februar ausgeschrieben.

Die Stimmberechtigten sollen Ende dieses Jahres über eine Gesamtkreditsumme – für den Erwerb des Bodens und die Baukosten für das neue Schulhaus – abstimmen. *Seiten 2, 3 + 5*

Die engen Raumverhältnisse – hier im Schulhaus Hörli, wo die Schüler/-innen ihre Aufgaben im Treppenhaus lösen – verdeutlichen die Notwendigkeit eines Schulhaus-Neubaus.
Foto: GL



Weichen für Schulhaus-Neubau im Landhaus gestellt

Nach erfolgreichem Bodenerwerb werden die Planungsarbeiten bis zur Abstimmungsreife noch dieses Jahr vorangetrieben.

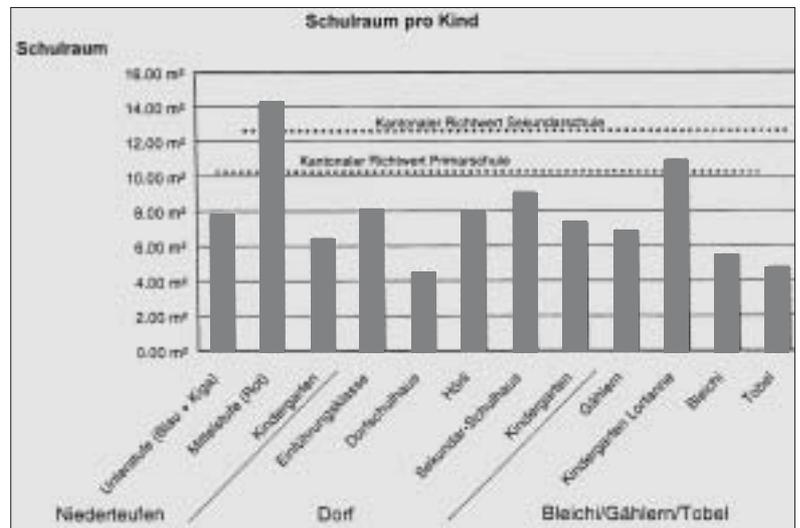
Fast fünf Jahre sind seit der Ablehnung des letzten Schulhaus-Neubau-Projektes («Unteres Hörli») verflossen. Die verantwortlichen Behörden habe diese Zeit dazu genutzt, die Basis für ein neues Projekt zu schaffen. Urs Wieland, Leiter des Erbschaftsamtes und Stellvertreter der Gemeindeschreiber von Teufen, ist Aktuar der Baukommission. Gemeinsam mit den Kommunikationsdelegierten der Baukommission hat er die Vorgeschichte, die aktuelle Situation und einen möglichen «Fahrplan» für ein neues Schulhaus zusammengefasst:

Schulbericht 2000

Im Jahre 1993 erarbeitete die Schulkommission den Bericht «Schule 2000». Diese kam zum Schluss, dass im Schulkreis Dorf keine Raumreserven bestanden und deshalb teilweise in Provisorien unterrichtet werden musste. Ebenso zeigten die Schülerzahlen in den folgenden Jahren – wegen der regen Bautätigkeit und der damit ständig steigenden Einwohnerzahl in unserer Gemeinde – nach oben. Diese Umstände führten in den Jahren 1994–1996 zum Projekt «Unteres Hörli», welches an der Urnenabstimmung vom 6. Juni 1996 den Durchbruch nicht schaffte.

Standortfrage

Das Problem des zu knapp vorhandenen Schulraums konnte somit nicht



Wie viel Schulraum steht pro Kind zur Verfügung?

Grafik: Schulkommission

gelöst werden. Die Schulraum-Planungskommission setzte sich anschliessend intensiv mit der Standortfrage auseinander und prüfte sämtliche vorhandenen Grundstücke und bestehenden Gebäude. Der abschliessende Bericht zeigte auf, dass nur an den Standorten «Landhaus» oder «Unteres Hörli» ein Schulhaus gebaut werden kann. Unterdessen ist der Boden auf der Parzelle Menet (Landhaus) gesichert.

Enge Raumverhältnisse und ungenügende Pausenplätze

Im Jahre 1998 verfasste die Schulkommission den Bericht «Analyse des be-

stehenden Schulraums und Schulraumplanung für die Gemeinde Teufen» im Rahmen der Planung der notwendigen Schulorganisation der nächsten zehn Jahre.

Die Analyse zeigt deutlich, dass die Situation in den Schulhäusern im Dorf unbefriedigend ist. Diese reicht von zu engen Raumverhältnissen über eine ungenügende Pausenplatz-Situation bis zur Vermischung von verschiedenen Stufen. Ebenfalls wird aufgezeigt, dass der Schulraum pro Kind wesentlich unter dem kantonalen Richtwert liegt (vgl. Grafik oben).

Die Schulkinder sollten sich mit dieser unwürdigen Situation nicht abfinden müssen. Nur eine moderne und angemessene Infrastruktur kann als Grundlage für eine zeitgemässe Ausbildung dienen.

Grundsätzlich lässt sich die Situation lösen, indem entweder ein Primarschulhaus mit zehn Klassenzimmern oder ein Sekundarschulhaus mit rund 12 Klassenzimmern und den notwendigen Nebenräumen gebaut wird. Die Analyse hat gezeigt, dass der Bau eines Primarschulhauses kostengünstiger, aber auch eine gute Lösung für die Kinder der Mittelstufe aus dem Bereich Tobel ist.

Auf Antrag der Schulkommission entschied sich der Gemeinderat, die Arbeiten für den Bau eines Primarschulhauses am Standort «Landhaus» voranzutreiben. Die Schulkommission stellte darauf hin das benötigte Raumpro-

Neunköpfige Baukommission für das neue Schulhaus

Der Baukommission für das neue Schulhaus gehören folgende neun Mitglieder an (von links): Fritz Schiess, Chef Hochbauamt, Sonnenbergweg; Bruno Knechtle, Immobilienverwalter/Gemeinderat, Im Gstal den (Präsident); Jeanette Krieg, Lehrerin/Präsidentin OK Lehrerschaft; Urs Wieland,



Leiter Erbschaftsamt und Stellvertreter der Gemeindeschreiber, Rütiholzstrasse 1 (Aktuar); Eliane Egeli, Dr. sc. tech./Mitglied der Schulkommission, Schützenbergstrasse; Reto Camen, Generalunternehmer / Vertreter der SVP und des FC Teufen, Stocken(hof); Martin Wettstein, Geschäftsführer, Alte Speicherstrasse; Thomas Zaugg, Architekt/Präsident FDP und Mitglied des Architekturforums Teufen, Kurvenstrasse; Beat Bachmann, Unternehmer/Präsident Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle, Steinwischlen. Foto: GL



Das neue Schulhaus soll auf der «Wiese Menet» nördlich der alten Landhaus-Turnhalle gebaut werden.
Foto: GL

gramm zusammen. Dieses wurde vom Gemeinderat genehmigt.

Breit gefächerte Schulhaus-Baukommission

Am 3. Oktober 2000 entschied der Gemeinderat über die Zusammensetzung der Schulhaus-Baukommission unter dem Präsidium von *Bruno Knechtle* (vgl. Kasten auf Seite 2). Die Kommission hat ihre Arbeit am 26. Oktober aufgenommen.

Projektierungskredit unter 300'000 Franken

An seiner Sitzung vom 9. Januar 2001 hat der Gemeinderat das weitere Vorge-

hen beschlossen. Er unterstützt das von der Schulhaus-Baukommission vorgeschlagene Vorgehen, die Projektierungskosten unter 300'000 Franken zu halten. Es kann auf eine Volksabstimmung verzichtet werden, sofern das fakultative Referendum nicht ergriffen wird.

Der Gemeinderat hat den erwähnten Projektierungskredit von 300'000 Franken an seiner Sitzung vom 9. Januar 2001 freigegeben und dem fakultativen Referendum unterstellt.

Straffer Terminplan

Ziel ist es, bereits Ende 2001 über den Baukredit und den Bodenkauf abzu-

stimmen. Dieses ehrgeizige Ziel setzt einen straffen Terminplan voraus. Noch im Januar hat sich die Schulhaus-Baukommission mit dem Wettbewerbsprogramm auseinandergesetzt, um im Februar die Ausschreibung zu tätigen. Die Wettbewerbsphase, in der sich die beteiligten Architekten an der Ausarbeitung des Projektes befinden, dauert von März bis Juni. Die Jurierung findet dann Ende Juni statt.

Der als Sieger aus dem Wettbewerb gehende Architekt wird das Vorprojekt ausarbeiten. Gleichzeitig wird die Bevölkerung an einer öffentlichen Veranstaltung darüber informiert. Somit wird das Neubauprojekt noch dieses Jahr abstimmungsreif sein.

Eine Investition für die Zukunft

Der Gemeinderat, die Schulkommission und die Schulhaus-Baukommission sind sich bewusst, dass die bestehende Schulraumsituation im Bezirk Dorf alles andere als befriedigend ist. Es wurden darum die Weichen gestellt, um diese Situation durch den geplanten Schulhausneubau in kürzester Zeit optimal zu verbessern.

Natürlich hoffen die Behörden, dass die Bevölkerung dieses Projekt mittragen wird, damit ein gutes Schulhaus realisiert werden kann. Es ist eine Investition in die Zukunft unserer Nachkommen. Sie werden dafür dankbar sein.

Urs Wieland

Regionale Jury für den Architektur-Wettbewerb

Für die Durchführung des Projektwettbewerbes wurde das öffentliche Verfahren gewählt, d.h. sämtliche Architekten haben das Recht, Projekte einzureichen, welche dann von der Jury beurteilt werden.

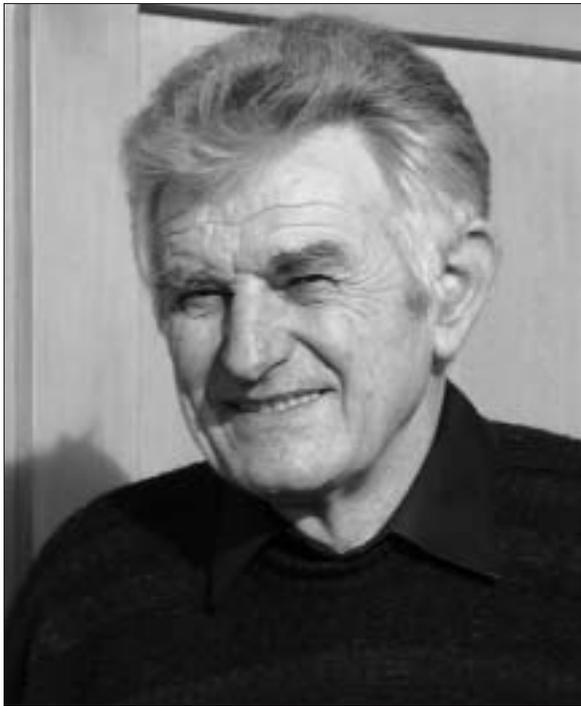
Der Vorteil dieser Wahl liegt darin, dass aus verschiedenen Projekten wirklich der beste Vorschlag prämiert werden kann. Die Zusammensetzung der Jury soll gewährleisten, dass dieses Projekt auch in unsere Region passt, deshalb sind die Mitglieder aus unserer Region. Die vom Gemeinderat bestätigte Jury setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Bruno Knechtle, Gemeinderat, Kommissionspräsident, Vorsitz (s); *Eliane Egeli*, Schulkommission, Schulhaus-Baukommission (s); *Gaby Bucher*, Präsidentin Schulkommission (s); *Thomas Zaugg*, dipl. Architekt ETH/SIA, Baukommission (s/F); *Ruedi Krebs*, dipl. Ing. Arch. FH SIA, St. Gallen (s/F); *Werner Binotto*, dipl. Arch. HBK BSA, St.Gallen (s/F); *Paul Rutishauser*, Landschaftsarchitekt, St. Gallen (s/F); *Walter Schmid*, Architekt, Hochbauamt GR, Chur (b/F, Ersatz); *Beat Rey*, Raumplaner, Herisau (b/F, Ersatz); *Gerhard Frey*, Gemeindepräsident, Teufen (b); *Beat Bachmann*, Baukommission, Teufen (b); *Reto Camen*, Baukommission, Teufen (b); *Jeanette Krieg*, OK Lehrerschaft, Baukommission, Teufen (b); *Fritz Schiess*, Hochbauamt Teufen, Baukommission, Teufen (b); *Martin Wettstein*, Baukommission, Teufen (b); *Urs Wieland*, Gemeindegemeinschafter Stv., Aktuar Baukommission (b); *Werner Schweizer*, Lehrervertreter (b); *Marlene Leutenegger*, Werklehrerin (b).

(s = stimmberechtigt / b = mit beratender Stimme / F = Fachpreisrichter)

Hans Menet: «Für ein Schulhaus gebe ich den Boden»

Schon die Kühe seines Vaters haben auf dieser Wiese geweidet – darum gibt sie der Teufner Landwirt gar nicht so gerne her.



Hans Menet vor seinem Haus in der «Scheibe». Foto: EP

• ERIKA PREISIG

Wir besuchen *Hans Menet-Waldburger* in seiner gemütlichen Stube. Wir reden von früher, wie es ausgesehen hat, als in der Lortanne und im Vorderhaus noch keine Einfamilienhäuser standen. Und von den Verhandlungen mit dem Gemeinderat über den Verkauf seiner Wiese für das neue Schulhaus:

Wir haben gehört, dass Sie, wenn die Stimmbürger dem Projekt zustimmen, gerne bereit sind, ihren Boden zu verkaufen.

Gerne ist übertrieben. Ich bin in meiner Seele noch immer ein Bauer. Und der gibt sein Land überhaupt nicht gern her. Zusammen mit der Familie habe ich mich entschlossen, in den Verkauf einzuwilligen. Teufen braucht ein neues Schulhaus. Und dieses Gelände ist dafür ideal.

Sie hängen an dieser Liegenschaft.

Schon immer hat unsere Familie dieses Stück Land bewirtschaftet. Ich bin mit meiner Schwester *Silvia* im Haus Speicherstrasse 25, gegenüber dem Haus Bachmann (das damals natürlich noch nicht stand) aufgewachsen. Mein Vater war, wie alle meine Vorfahren, Bauer. Gekannt hat man ihn als «*Vechhändler Menet*». Er war ein leutseliger

Mann. Später zogen wir dann ins «*Althuus*», wo jetzt unsere Tochter *Barbara Winiger* mit ihrer Familie zuhause ist.

Wie Ihre Vorfahren sind auch Sie Bauer geworden.

Gelernt habe ich Metzger. In Elgg machte ich die Lehre und arbeitete nachher noch ein Jahr in Lausanne. Mein Vater hätte es gar nicht verstanden, wenn ich nicht zurückgekehrt und in seine Fussstapfen getreten wäre. Das war damals selbstverständlich.

... dann hätten Sie die Margrit von der Rothalde aus den Augen verloren.

Das stimmt! 1959 haben wir geheiratet.

Während 43 Jahren bewirtschafteten Sie die beiden Liegenschaften «Lortanne» und «Scheibe».

Zehn Jahre arbeitete ich bei meinem Vater im Angestelltenverhältnis. 1965 übernahm ich die Liegenschaft «*Scheibe*» und 1976 die «*Lortanne*». Wir hatten eine reine Viehwirtschaft. Viele Jahre war ich jeden Abend unterwegs mit Velo und Tanse zum Milch ausmessen. Damals, in den 50er-Jahren, gab es in diesem Gebiet noch etwa fünf Milchmänner. Die umliegenden Familien holten die Milch direkt vom Stall – «warm vo de Chue». Wenn sie noch warm war, konnte man sie schöner abrahmen.

Wieviel kostete damals ein Liter Milch?

Das weiss ich nicht mehr. Nur, dass man mit 8 Liter Milch den Stundenlohn eines Handwerkers bezahlen konnte.

Auf alten Fotos sieht man, dass es früher viel mehr Obstbäume gab.

Ja, das war eine grosse Arbeit jeden Herbst: die Bäume schütteln, das Obst auflesen, verlesen und das Mosten... Im kalten Winter 1956 sind dann viele Obstbäume erfroren.

Seit drei Jahren geniessen Sie den Ruhestand.

Da weder Töchter noch Schwieger-söhne Interesse hatten am Bauern, wollten wir uns nicht abrackern, bis wir

alt und bresthaft sind. Wir sind wieder in die «*Scheibe*» gezogen. Hier gefällt es uns genau so gut wie im Althuus. Mit *Ernst Koller* und *Walter Nüesch* haben wir gute Pächter gefunden.

Was machen Sie den ganzen Tag?

Weil wir eine Holzfeuerung haben, muss ich viel Holz rüsten. Es stammt von meinem Wald in der Hüslersegg. An den Liegenschaften gibt es immer etwas zu flicken und auszubessern. Dann bin ich ein eifriger Zeitungsleser. Manchmal machen wir Ausfahrten, z.B. ins Rheintal zu unserer Tochter Regula.

Jetzt, wo Sie nicht mehr melken müssen, können Sie auch längere Reisen machen.

Das geniessen wir sehr. Es gibt organisierte Reisen, speziell für Landwirte. Letztes Jahr waren wir in Ungarn. Beindruckt hat uns eine Reise nach Kanada. Wir verbanden sie mit dem Besuch bei einem Verwandten in Georian Bay (Ontario).

Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Gesundheit und Zufriedenheit für die ganze Familie.

... und für das neue Schulhaus?

Ich hoffe, dass es ein gefälliger Bau wird – «näbis wo mer onder-eme Mool cha aaluege»...

Steckbrief

Name: Hans Menet

Alter: 66

Beruf: pensionierter Landwirt

Politik: Mitglied des Gemeinderats von 1968–1973

Familie: Gattin Margrit, zwei verheiratete Töchter, vier Grosskinder

Lieblingsessen: Rindsbraten mit Teigwaren

Lieblingsgetränk: Landwein

Musik: Volkstümlich

Lektüre: Appenzeller- und Bauernzeitung

Fernsehen: Tagesschau, Informationssendungen

«Linde»: Kulinarisch und kulturell ins 2. Jahrhundert

Julia und Hans-Jakob Lanker und ihre Kinder feiern das ganze Jahr 2001 das Jubiläum «100 Jahre Familie Lanker in der Linde».



Hans-Jakob und Julia Lanker (Vierte und Fünfter von rechts) mit der Belegschaft der «Linde» anlässlich des letzten Betriebsfestes.

Emil Lanker (1873–1941), der erste «Linde»-Wirt der Familie (links), und die Vorgänger der heutigen Hoteliers, Hans-Jakob (1921–1992) und Lily Lanker. Fotos: zVg.

● GÄBI LUTZ

Mit verschiedenen kulinarischen und kulturellen Aktivitäten (vgl. *Kästchen*) begeht die Familie *Julia und Hans-Jakob Lanker-Popp* dieses Jahr das Jubiläum «100 Jahre Familie Lanker in der 'Linde'». Mit der 3. Generation feiert bereits die vierte: Die Kinder *Michael* (14-jährig), *Claudia* (12), *Roger* (9) und *Marcel* (8) gestalten die Jubiläumsaktivitäten für Kinder (Kiosk und Kochen).

Am 01. 01. 01...

Der 01. 01. 01 war für die «Linde» ein ganz spezielles Datum: Vor genau 100

Jahren hat *Emil Lanker* (1873–1941), Sohn des damaligen Dorfschmiedes *Michael Lanker*, die «Linde» gekauft und wieder eröffnet. Bereits 1904 wurde ein grosser Lindensaal mit über 300 Sitzplätzen an den Hotelbetrieb angebaut.

1950 wurde die «Linde» in 2. Generation von *Hans-Jakob* (1921–1992) und *Lily Lanker* übernommen. Sie führten den Betrieb, den sie 1969 im grösseren Rahmen renovierten, bis 1986.

Im Jahre 1986 hielt die 3. Generation Einzug: *Hans-Jakob und Julia Lanker-Popp* übernahmen den Betrieb und eröffneten bereits zwei Jahre später einen neuen Hotel-Trakt. 1987/88



Jubiläumsaktivitäten

Julia und Hans-Jakob Lanker und ihre Gäste haben das Jubiläumsjahr 2001 im *Januar* mit Spezialitätenwochen «Ungarn zu Gast in der Linde» begonnen. Organisiert wurde die kulinarische Abwechslung durch das Auswanderer-Ehepaar *Helen und Max Bücheler* (ehemaliger Zivilschutz-Chef in Teufen).

Ab *Februar* werden *alte Gerichte* in zeitgemässer Form präsentiert. Am *1. März* findet die *Vernissage* zu einer Ausstellung des Tufertschwiler Künstlers *Walter Dick* und von *Teufner Schüler/-innen* statt. Die *Schulkinder* der *5. Klasse* von *Bernadette Kläger* zeigen ihre Zeichnungen.

Die Monate *März und April* stehen unter dem Motto «*Frühlingserwachen*». Die «Linde»-Küche bietet in dieser Zeit *Spargelgerichte* und andere *Köstlichkeiten* an.

Voraussichtlich im *August* wird auf dem angrenzenden *Zeughausplatz* der «*Wildschütz*» aufgeführt – Anlass genug für das «Linde»-Team, dazu spezielle «*Opern-Diners*» zu kreieren.

wurde der alte Saal abgerissen und die Gemeinde erstellte einen neuen, grosszügig konzipierten Lindensaal. 1992 wurden das «*Möli-Stöbli*» und sechs neue Einzelzimmer mit allem Komfort eingebaut.

Neuzeitlicher Hotelbetrieb

Heute präsentiert sich die «Linde» als neuzeitlicher Restaurant- und Hotelbetrieb. Das heimelige Speiserestaurant mit 60 Plätzen wurde laufend modernisiert und lädt ein zu gepflegter A-la-carte-Küche. Die «*Möli-Stobe*», das «*Linde-Stöbli*», das «*Rotary-Säli*» und der Lindensaal bieten sich für kleinere und grössere Bankette an. Bei schönem Wetter lädt die idyllische Sommerterrasse zum Verweilen ein.

Das *kleine Park-Hotel* (drei Sterne) bietet acht Doppel- und sechs Einzelzimmer mit allem Komfort.

Die «Linde» beschäftigt heute 16 fest Angestellte und ebensoviele Aushilfen. Im Laufe der Jahre hat Küchenchef *Hans-Jakob Lanker* zahlreiche Lehrlinge ausgebildet, die sich später in bekannten Speiserestaurants einen Namen gemacht haben.

«Anker» gelichtet – Neueröffnung im Dorfzentrum

Mitte Januar haben Ernst und Marie-Thérèse Brunner-Mengis den traditionsreichen Restaurant-Hotel-Betrieb übernommen.

Neubeginn im Hotel-Restaurant Anker: Mitte Januar haben *Ernst und Marie-Thérèse Brunner-Mengis* den traditionsreichen Gastbetrieb im Dorfkern von Teufen wiedereröffnet.

Die neuen Gastgeber kommen aus dem Wallis, wo sie während der vergangenen 20 Jahre im Gastgewerbe tätig waren – zuerst in einem Vierstern-Hotel in Champéry, dann im elterlichen Betrieb von M.-T. Brunner, im Hotel Za-

yetta in Leukerbad und zuletzt in Salgesch.

Was zieht die beiden Gastwirte ins Appenzellerland? *Ernst Brunner* ist Heimweh-St. Galler. Der 50-jährige Koch ist in der Gallsstadt aufgewachsen und hat dort die Schulen besucht. Die Koch- und Kellnerlehre absolvierte er im Posthotel Davos, bevor er die Hotelfachschule besuchte.

Auf die neue Herausforderung freut sich auch die 44-jährige Ehefrau *Marie-Thérèse Brunner-Mengis*. Die Hotelfachangestellte bringt eine reiche Erfahrung in Administration und Service mit und wird zusammen mit ihrem Mann auch das Hotel mit elf Komfort-Doppelzimmern (alle mit Dusche/WC und TV) betreuen. Marie-Thérèse und Ernst Brunner wollen den «Anker» im bisherigen Stil weiterführen. Die beliebten Spezialitäten – «Puure-Kotelettes», Leberli und Cordon-bleues – bleiben auf der Speisekarte, die mit saisonalen

Angeboten und anderen Feinschmecker-Ideen bereichert wird. «Wir wollen ein gemütliches Restaurant für jedermann führen und eine gehobene, gutbürgerliche Küche pflegen», erklärt der neue Küchenchef. Für jedes Budget und jeden Hunger soll es etwas geben – vom kleinen Imbiss bis zur Schlemmermahlzeit. Jeden Mittag werden verschiedene Menus gereicht. Geplant ist auch die Durchführung von Spezialitätenwochen. Auserlesene Weine runden das Angebot ab.

Das Hotel-Restaurant Anker wurde während über 50 Jahren von der Familie Höhener geführt. Von 1946–1988 verwöhnten *Huldi und Hans Höhener-Lehner* ihre Gäste. Vom 1. Januar 1989 bis 31. Dezember 2000 wurde der Betrieb durch deren Sohn *Willy Höhener* geführt. *GL*

Das neueröffnete Restaurant Anker ist täglich von 7 Uhr bis Mitternacht geöffnet; am Dienstag ist der «Anker» geschlossen.

Marie-Thérèse und Ernst Brunner-Mengis sind die neuen Gastgeber im Hotel/Restaurant Anker.
Foto: GL



«Winkelstein»: Gutbürgerliche und gehobene Küche

Siegfried Hörl und Esther Loser übernehmen Mitte Februar das bekannte Speiserestaurant in der Lustmühle.

Pächterwechsel im Speiserestaurant zum Winkelstein in der Lustmühle: *Siegfried Hörl und Esther Loser* lösen ihre Vorgänger *Yvonne und Urs Ehrismann* ab, die andere Herausforderungen annehmen. Die neuen Gastgeber wollen das «Winkelstein» Mitte Februar neu eröffnen.

Siegfried Hörl und seine Partnerin Esther Loser freuen sich auf die neue Aufgabe. Sie wollen das traditionsreiche Speiserestaurant im bisherigen Stil weiterführen, werden aber auch neue Akzente setzen.

Im Restaurant wollen sie gutbürgerliche, preiswerte Küche anbieten. Das Speisesäli mit dem originellen Gewölbe und dem Cheminée möchten sie für gediegene Abende nutzen: Hier empfiehlt Küchenchef Siegfried Hörl seine Spezialitäten: gehobene Gastronomie, leichte provenzalische Küche mit besonderem Augenmerk auf Fischgerichte. Selbst kreierte Süssspeisen und 30 verschiedene Weine runden das gastronomische Angebot ab.

Die neuen Gastgeber wollen alle Gäste ansprechen und vom «schnellen» Mittagsmenu bis zum gediegenen Gourmet-Mehrgänger eine breite Palette anbieten. Nicht zuletzt mit Blick auf die benachbarte Paracelsus-Klinik ist auch eine gepflegte vegetarische Küche angesagt.

Der 51-jährige Siegfried Hörl kann auf eine reiche Erfahrung als Küchen-

chef zurückblicken – zuletzt im Grand Hotel Park in Gstaad (14 Gault Millau-Punkte) und im Fünf-Stern-Hotel National in Luzern. Seine Partnerin Esther Loser war 16 Jahre selbständig in der Modebranche tätig und freut sich, ihre Kundschaft nun kulinarisch beraten zu dürfen. *GL*

Das «Winkelstein» ist täglich von 9–23 Uhr geöffnet; Sonntag und Montag geschlossen.

Siegfried Hörl und Esther Loser freuen sich auf die neue Herausforderung, ihre Gäste im «Winkelstein» zu verwöhnen.
Foto: GL



Kehrichtsackgebühr ab 2002 auch in Teufen

Als weitherum letzte Gemeinde wechselt Teufen auf den 1. Januar 2002 zu verursachergerechten Entsorgungskosten.

Der Gemeinderat von Teufen hat am 23. Januar 2001 den Anträgen seiner Umweltschutzkommission zugestimmt: Per 1. Januar 2002 werden damit für Haushalte die Sackgebühr und für das Gewerbe die Containerwägung eingeführt. Pro Wohnung bzw. Betrieb wird ab dann lediglich noch eine stark reduzierte Grundgebühr erhoben, damit das vielfältige Angebot der Spezialentsorgungen für Altpapier, Glas, Metall und brennbares Sperrgut und die Abfuhrhäufigkeit beibehalten werden können.



Für Kehrichtsäcke werden ab 2002 auch in Teufen Gebühren erhoben.
Foto: GL

Der zurzeit gültige Abfuhrtarif basiert auf der Wohnungs- bzw. Betriebsgrösse und verstösst somit gegen den Grundsatz der «verursachergerechten Entsorgungsgebühr». Das Bundesgesetz über den Umweltschutz verlangt seit 1. November 1997, dass sich die Gebühren an Art und Menge des Abfalls zu orientieren haben.

Der Gemeinderat und die Stimmberechtigten haben sich bereits zwei Mal eingehend mit einer verursachergerechten Entsorgungsgebühr befasst, das letzte Mal für die Abstimmung vom 25. Juni 1995.



Rücktritt des Vermittlers

Nach insgesamt 12 Jahren im Dienste der Öffentlichkeit wird Rolf Goebel auf Ende dieses Amtsjahres als Vermittler zurücktreten. Der Gemeinderat bedankt sich bei Rolf Goebel für die Bereitschaft, seine Dienste der Öffentlichkeit während einer so langen Zeit zur Verfügung zu stellen, recht herzlich. Vermittler-Stellvertreter Christian Rechsteiner ist bereit, das Amt des Vermittlers zu übernehmen und sich im Rahmen der Ersatzwahlen am 8. April 2001 zur Wahl zu stellen.

Der Gemeinderat hat vom Tätigkeitsbericht der Vermittler Rolf Goebel und Christian Rechsteiner für das Amtsjahr 2000 Kenntnis genommen. Von den insgesamt 37 bearbeiteten Fällen konnten 35 abschliessend bearbeitet werden. 32 Klagen betrafen Forderungen, zwei Ehrverletzungen und drei andere Streitpunkte. – Den Vermittlern wird für ihre wertvollen Dienste der beste Dank ausgesprochen. *gk.*

«Letzte Mohikaner»...

Nun ist die Gemeinde Teufen aber sozusagen «der letzte Mohikaner», nämlich die einzige der 42 Gemeinden des weiträumigen Entsorgungsgebietes der Kehrichtverbrennungs-Anlage St. Gallen über mehrere Kantone, die dieses gerechtere Instrument der Gebühr noch nicht eingeführt hat.

Vernunftentscheid

Im Reglement über die Entsorgung von Abfällen hat der Stimmbürger dem Gemeinderat die Aufgabe zugewiesen, den Entsorgungsplan zu erstellen und einen Gebührentarif zu erlassen. Der Gemeinderat will seine Verantwortung wahrnehmen und hat sich eingehend und verantwortungsvoll mit dieser Frage befasst sowie alle Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen und einen Vernunftentscheid gefällt. Für einen un-solidarischen Alleingang der Gemeinde Teufen fehlen die stichhaltigen Argumente; eine Erhöhung der pauschalen Gebühren würde die Ungerechtigkeiten nur verstärken.

Einheitsack gegen «Abfall-Tourismus»

Die 42 Gemeinden des Entsorgungsgebietes planen, per 1. Januar 2002 einen Einheitsack einzuführen. Die einheitliche Sackgebühr in der ganzen Region verhindert in Zukunft den illegalen «Abfall-Tourismus» zu Lasten der Gemeinde Teufen.

Die Umweltschutzkommission hat sich für eine weiterhin kundenfreundliche Entsorgung stark gemacht. Der Gemeinderat seinerseits liess sich in seinem Beschluss auch nicht ausschliesslich von den gesetzlichen Vorgaben und der Situation der Kehrichtverbrennungs-Anlage (KVA) leiten.

Für die Entsorgung müssen immer mehr Steuergelder eingesetzt werden, denn die pauschalen Gebühren decken die Kosten von Jahr zu Jahr weniger.

Durch eine einheitliche Sackgebühr werden illegale Anlieferungen entfallen und die Kosten durch eine gemeinsame Entsorgung tief gehalten.

Die Verantwortlichen der Gemeinde haben sich in diesen anspruchsvollen Zusammenhängen in erster Linie an den Interessen der Gesamtheit der Einwohner orientiert. Darüber und über vieles mehr werden die Einwohner laufend informiert; nach den Sommerferien die Detailregelungen bekannt gegeben. *gk.*

Neue Bade- und Betriebsordnung für das Schwimmbad

Der Gemeinderat hat die von der Turn- und Sportkommission ausgearbeiteten Betriebs- und Badeordnungen für das Schwimmbad Teufen genehmigt. *gk.*

Niederlassungen im November

Im November haben sich folgende Personen in Teufen angemeldet:

Ackermann Otto, Grünaustrasse 8 (Zuzug von Horn); Bekavac-Marijanovic Marko und Manda, Rütihofstrasse 2 (Thal); Bienz Anton, Kurvenstrasse 24 (Speicher); Bischofberger Josefina, Grünaustrasse 8 (Appenzell); Brunner-Mengis Ernst und Marie-Therese, Haslenstrasse 8a (Salgesch VS); Fitzi Konrad, Dietenschwendi 1090 (Waldkirch); Gashi-Rodoni Agim, Buchenmühle 614 (Albanien); Graf Verena, Weirden 4 (Eggersriet); Gubler Esther, Bubenrütli 894 (St. Gallen); Hefti-Schmid David und Daniela, Teufenerstrasse 191 (St. Gallen bzw. Wittenbach); Hüberli Gertrud, Bächlistrasse 27 (Nesslau); Indermaur Matthias, Blattenstrasse 7 (Rorschach); Krapf-Pouchkarova Robert und Irina, Bleichweg 7a (St. Gallen); Maric-Bekavac Ivan und Luca, Rütihofstrasse 2 (Thal); Orgland-Schaad Magne und Christine, Alte Haslenstrasse 6 (Embrach ZH); Peter-Schrepfer Yvonne, Kurvenstrasse 12 (Niederbüren); Pousaz Nicole, Hauptstrasse 89 (Eichberg); Schai Michael, Blattenstrasse 11b (Allenwinden ZG); Schläpfer Kurt, Weirden 24 (Heiden); Schlichter Roland, Bleichweg 7a (Widnau); Torner Sharon, Hauptstrasse 127 (Küsnacht ZH); Waldbauer Doris, Kurvenstrasse 4 (St. Gallen); Widmer Hans Peter, Steinwischlenstrasse 22 (von Österreich). *gk.*

Neuer Leiter der Finanzverwaltung

Der Gemeinderat hat Marcel Müller, zurzeit Verwalter des Alterszentrums, gewählt.



Marcel Müller, zurzeit noch Verwalter des Alterszentrums, wird neuer Leiter der Finanzverwaltung Teufen.
Foto: GL

Mit der Aufhebung des Gemeindesteueramtes per Ende 2001 und der um ein Jahr vorgezogenen Pensionierung von Steuersekretär *Karl Bättschmann* sowie der Wiederintegration verschiedener Dienste in den Finanzbereich wurde dieser Bereich reorganisiert.

Im Einvernehmen mit Buchhalter

Hermann Strübi wurde die Optimierung der heutigen Organisation besprochen und die Stelle «Leiter der Finanzverwaltung» zur Bewerbung ausgeschrieben. Insgesamt sind fünf Bewerbungen eingegangen, mit zwei Bewerbungen wurden Gespräche geführt.

Als neuer Leiter der Finanzverwaltung wurde *Marcel Müller*, zurzeit Verwalter des Alterszentrums Teufen, gewählt. Der Stellenantritt im Gemeindehaus erfolgt spätestens per 1. Juni 2001. Mit dieser Anstellung besteht Gewähr, dass das vorhandene Fachwissen des Heimsektors in die Finanzverwaltung integriert werden kann und Marcel Müller der Heimkommission auch weiterhin zur Verfügung steht.

Der Gemeinderat heisst Marcel Müller bereits heute an seiner neuen Stelle im Gemeindehaus herzlich willkommen und dankt gleichzeitig Hermann Strübi für seine Mitarbeit bei der Neuregelung des Finanzbereichs. *gk.*

der bauliche Unterhalt nicht enthalten. Dieser wird über das Konto Hoch- und Tiefbaukommission verrechnet. *gk.*

Zusammenlegung von Fonds und Legaten

Mit der Publikation der Jahresrechnung wird jeweils auch über die Verwaltung von Fonds, Legaten und Stiftungen informiert. In der Rechnung 1999 waren 28 solche Positionen mit einem Gesamtvermögen von etwas über 3.7 Mio. Franken aufgelistet.

Im Bestreben, die heute unübersichtliche Situation zu straffen, hat der Gemeinderat unter Einhaltung der Fondsbestimmungen sowie der gesetzlichen Normen die Fonds zusammengefasst, entsprechend ihren Zweckbestimmungen neu betitelt und die Zuständigkeiten neu geregelt. Die Reorganisation mit neu sieben Fonds bzw. Legaten und einer Stiftung sowie einem unveränderten Gesamtvermögen trat per 1. Januar 2001 in Kraft und wird erstmals in der Jahresrechnung 2001 dargestellt. *gk.*

Gemeindebeiträge

Der Gemeinderat hat im 2. Semester folgenden Institutionen Gemeindebeiträge zugesprochen: Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen: 1'000 Franken; Sprachheilschule St. Gallen: 1'000 Franken; Imbodehuus, St. Gallen: 2'000 Franken; Johanneum, Neu St. Johann: 1'000 Franken; Heilsarmee, Bern: 2'000 Franken; Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte, Zürich: 500 Franken; Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft, Zürich: 1'000 Franken; Ärzte ohne Grenzen, Zürich: 1'000 Franken. *gk.*

Ordentliche Einbürgerungen

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Einbürgerungsgesuche der Eheleute *José de Jesus und Ana Muñoz-Babic*, Stofel 2028, der Eheleute *Flavio und Amelia Mian-Bordin*, Egglistrasse 8, und des *Mitar Laketic*, Zeughausstrasse 17, in empfehlendem Sinne an die Stimmberechtigten weiterzuleiten. Die Abstimmung findet am 4. März statt. *gk.*

Regierungsrat genehmigt Quartierplan Haag-Büel

An der Sitzung vom 7. November 2000 hat der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden den Quartierplan Haag-Büel (Überbauung nördlich der Haltestelle Niederteufen) genehmigt. *gk.*



Neue Grundbuchverwalter-Stellvertreterin

Nach dem Erhalt des Grundbuchverwalter-Patentes hat der Gemeinderat *Irene Schläpfer* als Grundbuchverwalter-Stellvertreterin und Urkundsperson für Grundbuchgeschäfte gewählt; Gemeinbeschreiber *Walter Grob* übernimmt die Funktion als 2. Stellvertreter. Die Neuregelung tritt – nach der Genehmigung durch den Regierungsrat – per 1. Januar 2001 in Kraft. *gk.*

Neuer Forstwart-Lehrling

Nach den Sommerferien wird *Ivan Jann*, Dorf 5, Speicher, die drei Jahre dauernde Lehre als Forstwart beginnen. Der Gemeinderat und das Team des Forstamtes heissen ihn bereits heute willkommen. *gk.*

Grundbuch: Umstellung auf EDV

Bereits seit einiger Zeit laufen die Vorarbeiten zur Führung des Grundbuchs auf dem EDV-System. Die Software «Terris» ist installiert und die Übertragung vom Papier-Grundbuch auf das EDV-Grundbuch ist abgeschlossen. Bis zur Inkraftsetzung der neuen Registerführung im Laufe des nächsten Sommers wird das Grundbuch doppelt geführt und bis zu diesem Datum sind alle

Grundbucheintragen auf den 2'910 Grundstücken auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Damit diese anspruchsvollen Kontroll-Arbeiten ungestört und konzentriert durchgeführt werden können, bleibt das Grundbuchamt vorübergehend jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag geschlossen. Die Stellvertretung für dringende Fälle ist gewährleistet. *gk.*

Anpassung der Pflögetaxen

Die Heimtarife wurden letztmals 1995 (für die Altersheime Alpstein, Bächli und Lindenhügel) bzw. 1999 (für das Alterszentrum) angepasst und sind im Vergleich mit Heimen in der Region sehr günstig.

Die jährlich entstehenden Betriebsdefizite sowie die allgemein gestiegenen Kosten machen eine Tarifanpassung unumgänglich. Die Ansätze sollen schrittweise, erstmals per 1. Januar 2001 erhöht werden. Ab 1. Januar 2001 sind Erhöhungen der Grundtaxe zwischen zwei und drei Franken pro Tag vorgesehen; die Mahlzeitenpauschale wird um drei Franken pro Tag erhöht.

Mit dieser Erhöhung werden für die einzelnen Heime ausgeglichene Betriebsrechnungen angestrebt. In der Kalkulation für die Taxberechnung ist

Eben-Ezer-Abstimmung am 8. April?

Nach Abweisung der Einsprachen gegen die geplante Umzonung Schönenbüel.



Auf dieser Wiese westlich der Schule Rothhaus soll das neue Heim Eben-Ezer gebaut werden.
Foto: GL

Vor Jahresfrist hat das Planaufgeverfahren «Teilzonenplan Schönenbüel» zur Einzonung einer Wiesfläche von etwa 12'000 m² von der Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen stattgefunden. In-nerter der Auflagefrist wurde eine von 14 Personen unterzeichnete Einsprache eingereicht.

Mit Entscheid vom 22. März 2000 hat der Gemeinderat Teufen über die Einsprachen befunden und diese vollumfänglich abgewiesen; der Regierungsrat des Kantons Appenzell A. Rh. hat den Entscheid des Gemeinderates Teufen an seiner Sitzung vom 19. Dezember 2000 bestätigt und den Rekurs der Einsprecher ebenfalls abgewiesen.

In der Entscheibegründung wird zusammenfassend festgehalten, dass für den Standort Schönenbüel und damit für die vorgesehene Zone für öffentliche Bauten und Anlagen überwiegend öffentliche Interessen geltend gemacht werden können, die für eine Umteilung des Gebietes von der Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen sprechen. Durch den Ersatz der Vorrangfläche und der Fruchtfolgefläche kann ein landwirtschaftlicher Nachteil kompensiert werden. Insgesamt sei kein Alternativstandort für einen Heimneubau verfügbar, der bes-

sere Voraussetzungen und nicht die gleichen Probleme wie der heutige Standort an der Gremmstrasse bietet.

Sofern die Einsprecher den Rechtsmittelweg nicht weiter beschreiten, wird die vom Gemeinderat befürwortete Einzonung den Stimmberechtigten an der Abstimmung vom 8. April 2001 – zusammen mit allfälligen Ergänzungswahlen – zum Entscheid unterbreitet. *gk.*

Gute Noten für das Betriebsamt

Der Gemeinderat hat vom alljährlichen Rechenschaftsbericht des regionalen Amtes sowie vom wiederum gut lautenden Bericht der Aufsichtsbehörde Kenntnis genommen. Dem Team des Betriebsamtes mit *Fredy Schläpfer*, *Werner Holderegger* und *Gabriela Thorsell* wird für die geleistete Arbeit der beste Dank ausgesprochen. *gk.*

Schiessplan 2001: 14 Schiesshalbtage

Die Benützung der 300-m-Schiessanlage basiert seit Herbst 1994 auf einer Vereinbarung. Der von den Standschützen für dieses Jahr vorgelegte und vom Gemeinderat genehmigte Schiessplan umfasst 14 Schiesshalbtage mit 53 Stunden. Er kann bei der Kanzlei bezogen werden. *gk.*

Konzept Alterspflege: Information verschoben

An der Sitzung vom 14. November hat der Gemeinderat vom Betriebs- und Raumkonzept Kenntnis genommen. Die Konzeptunterlagen wurden den politischen Parteien und Gruppierungen zugestellt und von interessierten Einwohnern bei der Gemeindekanzlei bestellt oder bezogen.

Verbunden mit der Abgabe des Konzeptes ist die Einladung zu einer breiten Meinungsäusserung. Es steht unter anderem die Standort-Frage im Vordergrund.

Gestützt auf diese Fragestellung hat der Gemeinderat Mitte Dezember bezüglich Standort Lindenhügel einen zusätzlichen Konzeptauftrag erteilt. Die Resultate liegen Ende dieses Monats vor und sind – vor einer Präsentation an der Informationsveranstaltung – von der Heimkommission und dem Gemeinderat zu beraten.

Der Gemeinderat hält fest, dass die Zeitspanne zwischen dem Eintreffen der zusätzlich verlangten Unterlagen und dem beabsichtigten Informationstermin, dem 12. Februar 2001, zu kurz ist, um eine gründliche Analyse durch Heimkommission und Gemeinderat vorzunehmen. Der Informationstermin wird deshalb verschoben und neu angesetzt auf *Montag, 19. März 2001*, mit Beginn um 19.30 Uhr im Linden-saal. *gk.*

Niederlassungen im Dezember

Im Dezember 2000 haben sich folgende Personen in Teufen angemeldet:

Baffuno Giuseppe, Bubenrüti 891 (Zuzug von Italien); Eigenmann Brigitte, Unterrain 4 (Bremen D); Fischer-Brauckmann Gisbert und Magdalena Maria, Schulhausstrasse 18 (Dauchingen D); Graf Stephan, Bubenrüti 912 (Au); Hall Robert, Lehn 1123 (Leonberg D); Inauen-Meyer Roland und Nicole, Lortanne 1b (Speicher); Kriemler Albert, Hinterbodenstrasse 1 (St. Gallen); Manhoso Lameira Carlos, Battenhusstrasse 4 (Zuzwil); Mühlematter Esther, Stofelweg 3 (St. Gallen); Pinter Patrick, Steinwischlenstrasse 2a (Herisau); Scherrer Florian, Unterrain 4 (Bremen D); Schmidli Peter, Steinerstrasse (Schlatt TG); Staub Doris, Gremmstrasse (Winterthur); Steiner Yvonne, Vorderhausstr. 4 (Greppen LU); Sterik Miroslav, Teufenerstr. 192 (St. Gallen); Weber Daniel, Göbsistr. (St. Gallen). *gk.*





Der Friedhof Teufen wird saniert

Kredit von 315'000 Franken für die Sanierung der Grabfelder 1 und 2.

Der Friedhof Teufen.
Foto: GL

Im Erdbestattungsgrabfeld stehen zurzeit noch 16 bis 20 Gräber zur Verfügung; der Bedarf an Erdbestattungsgräber beträgt im Durchschnitt etwa 17 Gräber pro Jahr. Der noch vorhandene Platz reicht demzufolge noch für Bestattungen bis anfangs des nächsten Sommers.

Der Gemeinderat hat von dieser Situation bereits Ende August Kenntnis genommen und für die Umsetzung der Planung sowie die Arbeitsvorbereitungen grünes Licht gegeben und in den Voranschlag 2001 die entsprechende Position aufgenommen. In Anbetracht der Notwendigkeit der Arbeit sowie der Pflicht der Gemeinde, diese Flächen zur Verfügung zu stellen, hat der Gemeinde-

rat den dafür notwendigen Kredit von 315'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung als gebundene Ausgabe freigegeben.

Gemäss Art. 5 des Finanzhaushaltsgesetzes gelten Ausgaben für Umbauten oder Sanierungen, die der Erhaltung und dem Unterhalt des Werkes dienen ohne den Zweck, das Erscheinungsbild oder die vorhandenen Kapazitäten erheblich zu verändern, als gebunden, wenn sachlich, zeitlich und örtlich kein erheblicher Entscheidungsspielraum hinsichtlich der Realisierung des Vorhabens besteht. In diesen Fällen ist der Gemeinderat nicht an die Finanzkompetenz-Regelung des Gemeindereglements gebunden. *gk.*

lung von 13 Wohneinheiten vorgesehen, nach dem Abschluss der Bauarbeiten sollen noch elf Einfamilienhäuser über die «Stofelweid» erschlossen werden.

Der Gemeinderat hat die Gestaltungsplan-Änderung genehmigt und zuhanden der öffentlichen Auflage sowie der Genehmigung des Regierungsrates verabschiedet. Die Publikation der öffentlichen Planaufgabe erfolgte am 5. Dezember 2000; die Planunterlagen konnten während 30 Tagen eingesehen werden. *gk.*

Erleichterte Einbürgerungen

Die in unserer Gemeinde seit Geburt wohnhaften oder bereits seit langer Zeit niedergelassenen *Mara Mian*, Egglistrasse 8, *Silvana Mistic*, Werdenweg 1 und *Oktay Alan*, Steinwischenstrasse 5, haben das Gesuch um erleichterte Einbürgerung gestellt.

Gemäss Art. 11 des Gesetzes über das Landrecht und das Gemeindebürgerrecht haben Gesuchsteller mit ausländischer Nationalität Anspruch auf die Erteilung des Gemeindebürgerrechts, wenn sie in den letzten acht Jahren ununterbrochen im Kanton gewohnt und die Schulen grösstenteils in der Schweiz besucht haben und mit den schweizerischen, kantonalen und örtlichen Lebensgewohnheiten vertraut sind.

Alle unseren Dialekt sprechenden Gesuchsteller erfüllen die gesetzlichen Vorschriften vollumfänglich. Der Gemeinderat hat *M. Mian*, *S. Mistic* und *O. Alan* in das Gemeindebürgerrecht aufgenommen; die Bearbeitungsgebühren wurden auf je 300 Franken festgesetzt. *gk.*

Rücktritt aus Kommissionen

Gemäss Art. 28 Gemeindereglement haben zurücktretende Kommissionsmitglieder ihren Rücktritt mindestens 8 Wochen vor den Ersatzwahlen schriftlich bekannt zu geben, d.h. bis spätestens 9. Februar 2001 der Gemeindekanzlei einzureichen. *gk.*

Gemeindebeiträge für Schule Roth-Haus und Kinderfasnacht

Der Schule Roth-Haus, Teufen, wird auch dieses Jahr der Baurechtszins von 8'000 Franken für das Grundstück im Schönenbüel erlassen.

Das Organisationskomitee des Kindermaskenballs am 24. Februar im Zeughaus und Lindensaal wird mit einem Gemeindebeitrag von 500 Franken unterstützt. *gk.*



Bauberechnungen genehmigt

Mit der Zustimmung zur laufenden Rechnung und zur Investitionsrechnung haben die Stimmberechtigten auch verschiedenen Bauvorhaben die Genehmigung erteilt. Diese wurden von der Hoch- und Tiefbaukommission begleitet und wie folgt abgerechnet:

Einbau Lift Gemeindehaus: Fr. 302'607.30 (Kredit: 295'000 Franken); Renovation Alter Bahnhof, neue Büros für Bauamt: Fr. 306'477.60 (Kredit: 300'000 Franken).

Der Gemeinderat hat die beiden Abrechnungen genehmigt. *gk.*

Änderung des Gestaltungsplans Stofel Süd

Nachdem die Parzellen unterhalb der Erschliessungsstrasse «Stofelweid» nicht wie ursprünglich geplant überbaut werden können, hat die Grundeigentümerin um Änderung des Gestaltungsplans ersucht. Anstelle der zwei Heliotrophhäuser sollen neu zwei Einfamilienhaus-Einheiten – angepasst an die bereits bestehende Überbauung – erstellt werden. Mit der Änderung des Gestaltungsplans wird zudem eine Reduktion der Bauparzellen/bzw. Häuser verfolgt. Ursprünglich war die Erstel-

Krankenpflege und Krankenhäuser in Teufen

Die Krankenpflege im 19. und 20. Jahrhundert in unserer Gegend (1. Teil).



«Baumeister Höheners in Teuffen» Das alte Spital bis 1902.
Federzeichnung von Johann Ulrich Fitzi (in Gemeindebesitz).

Die Heilkunde ist wohl so alt wie die Menschheit. Das überlieferte Wissen, die praktische Erfahrung und das sorgfältige Beobachten brachten immer neue Erkenntnisse. Im 18. Jahrhundert erweiterte sich die medikamentöse Therapie und man erkannte den Wert der Hygiene. Aber erst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich auch hierzulande die Medizin über das Spekulative hinaus.

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

«Der 1864 gegründete Krankenverein in Teufen erfreut sich eines schönen Gedeihens. Daneben besteht ein obligatorischer Krankenverein für Gesellen und Lehrlinge, die wöchentlich 15 Rappen einzulegen haben und dafür im Krankheitsfall unentgeltlich gepflegt und behandelt werden. Der Verein hat zwei Krankenlokale», so wird 1870 berichtet.

Erste Krankenlokale

Im Kanton zählte man 1865/66 30 Ärzte, fünf Apotheker und 35 Hebammen. Die Pockenimpfung und die ärztlichen Todesbescheinigungen stiessen nicht mehr auf Widerstand.

Nachdem 1867 in Zürich eine Choleraepidemie ausgebrochen war, drang die Ausserrhoder Regierung energisch auf Reinhaltung von Strassen, Wasserleitungen, Brunnen und Abtritten. In jeder Gemeinde mussten abgesonderte Räumlichkeiten zur Aufnahme von Choleraerkrankten bereitgestellt werden. Glücklicherweise ging die Gefahr vorüber. Die Kindersterblichkeit war noch immer ausserordentlich hoch, und alle paar Jahre herrschten Epidemien von

Diphtherie, Masern und Scharlach, so dass mehrmals die Schule für einige Zeit eingestellt werden musste.

Zustand der Krankenpflege um 1870

Der Arzt *Gottlieb Krüse* aus Herisau schildert im Jahrbuch der AGG 1870 die Krankenpflege in unserem Kanton:

Wie unzumutbar es sei, in *Privaträumen* zu operieren. Sogar bei den Reichen gebreche es an allem Nötigen, wie viel mehr vermisste man bei den Armen. Ansteckende Krankheiten können durch fehlerhaftes Verhalten ganze Generationen ruinieren, so durch Cholera, Pocken, Nervenfieber, Syphilis und Krätze.

Armenhäuser waren ausschliesslich für Gemeindeglieder bestimmt, zunächst für alte Leute, dann für wirkliche und vermeintliche Unheilbare und für geistig und körperlich verkümmerte Personen. Seit einiger Zeit hatte man angefangen, schwer Erkrankte vorüber-



Ebni Teufen: Links vor der Kirche steht die grosse Halle, die eigens für die 1891 stattgefundene Gewerbeausstellung errichtet wurde. Ganz rechts, das alte Spital (leicht beschnitten).
Foto: Sammlung Werner Holderegger

Ebni Teufen:
Die Ruine des alten
Spitals wird nach dem
Brand von 1962
abgebrochen.
Foto: Sammlung
Werner Holderegger

gehend in das Armenhaus aufzunehmen. In Trogen haben die Insassen eigene Krankenzimmer. In Herisau besteht für die männliche und weibliche Abteilung je ein Krankenzimmer, geräumig, hell, heizbar, mit guten Betten und eigenem Abwart.

Gemeindekrankenzimmer und Notfallstuben kennen wir kaum dem Namen nach. Die Einrichtung wäre ein wirkliches Bedürfnis. Es könnten Personen aufgenommen werden, welche von einem Unfall getroffen weit weg von ihrer Heimat oder so arm sind, dass sie in ihrer Behausung absolut nicht behandelt oder geheilt werden können.

Weil Krüse das notwendige Kantospital in weiter Ferne sieht, plädiert er für die Schaffung von Bezirksspitalern: «Herisau hat den Anfang gemacht und hat in einem Privathaus ein Spital gegründet, das 20–24 Betten in sich fasst. In Trogen ist der Keim zu einem Mägdekrankenhaus gelegt. Teufen habe jetzt schon etwas von spitalartiger Einrichtung – die Sache habe dort Bestand und sei eine Zierde der Gemeinde.»

Das erste Spital in Teufen

Das erste in der Gemeinde unterhaltene



Krankenhaus war wohl wie in Herisau in einem Privathause untergebracht. Geführt wurde die «sogenannte Krankenaufgabe» im Auftrage der Krankenvereine, den Vorgängern der Krankenkassen. 1888 übernahm die Gemeinde die Krankenversorgungsanstalt, nachdem sie schon 1887 ein Absonderungs- haus erworben hatte. Eine erste Gesundheitskommission wurde ins Leben gerufen. Bei der Einweihung des neuen Krankenhauses 1902 wurde von Pfarrer Diem den Betreibern des alten Spitals für ihre über 30-jährige Tätigkeit, während der sie eine grosse Zahl Kranker beherbergten und ihnen die bestmögliche Pflege angedeihen liessen, der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Er verhehlte dabei nicht, dass diese Einrichtung nicht mehr den Bedürfnissen entsprach und sich überlebt hatte.

Das Haus in der Ebni, in dem sich das «alte Spital» befand, wurde um 1735 von Johann Ulrich Fitzi in einer

Federzeichnung festgehalten. Damaliger Besitzer war Baumeister Höhener. Das stattliche Walmdachhaus mit vier Geschossen, das bis zur Einweihung des neuen Krankenhauses im Gremm als Spital diente, brannte am 31. Januar 1962 ab. Damals war eine Frau Roth Besitzerin des geräumigen Holzhauses. Bewohner waren etwa anderhalb Dutzend italienische Gastarbeiter, die im kalten Winter mit einem Petrolofen eine eingefrorene Wasserleitung aufzutauen versuchten. Da Feuerwehrkommandant *Otto Bruderer* abwesend war, befahl die Ankerwirt *Hans Höhener* die Löscharbeiten, wie mir *Werner Holderegger* berichtet hat. Er war damals zum ersten Male als Feuerwehrmann im Einsatz.

2. Teil: Ein zeitgemässes Krankenhaus in Sicht.

Literatur: Jahrbücher der AGG



Landammann und Arzt Johann Konrad Oertli (1816–1861)

Der hochangesehene Oertli, Ständerat und Nationalrat, hatte in Jena, Göttingen und Heidelberg Medizin studiert. Bereits mit 23 Jahren schloss er sein Studium mit einem Doktorat ab und eröffnete in Teufen eine Praxis. 1858 erkrankte Oertli am linken Fuss. 1861 konnte ihn nur noch eine Amputation retten, die drei Ärzte in seinem eigenen Haus vornahmen. Oertli bezeichnete die Operation als «rasch und glänzend». Anschliessend diktierte er noch einen Brief. Nach einigen schmerzreichen Tagen brach ein heftiges Wundfieber aus und am 21. Juli 1861 starb der allseits beliebte Arzt und Staatsmann.



Seine Frau, Johanna Oertli-Schläpfer, überlebte ihren Mann um 38 Jahre. Drei Monate vor ihrem Tod (1899) verlor sie ihre einzige Tochter. Frau Oertli vermachte der Gemeinde die sehr hohe Summe von 70'000 Franken für den Bau und Betrieb eines Gemeindekrankenhauses und setzte dazu eine Frist von drei Jahren. (Vgl. «Die Landammänner Oertli von Teufen»; Teufener Hefte 7)



Männerriege Teufen feiert 100-jähriges Bestehen

Mit einem gediegenen Geburtstagsfest im Lindensaal haben Aktive und Ehemalige das denkwürdige Jubiläum gefeiert.

Jubilierende Männerriege Teufen anlässlich des Jubiläumsabends auf der Lindensaal-Bühne.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Die Männerriege Teufen feierte am Samstag, 13. Januar, mit einem denkwürdigen Fest im Lindensaal ihr 100-Jahr-Jubiläum. Kulinarische Köstlichkeiten aus der «Linde»-Küche und anspruchsvolle Unterhaltung standen im Mittelpunkt des gediegenen «Neujahrsbegrüssung-Abends» am Alten Silvester.

Über 120 Gäste, verschiedene Delegationen, ATV-Präsident *Daniel Büchel* und die Gemeinderäte *Bruno Preisig* und *Hanspeter Niederer* liessen sich vom lustigen Polizisten und Freizeit-Conférencier *Hampi Krüsi* durch den Abend führen. Die *Männerriege* sorgte mit einer turnerischen Einlage und die «*Akronis*» aus Niederwil mit einer akrobatischen Einlage für Abwechslung. Das beliebte «*Hochgebirgs-Quintett*» spielte bis in die frühen Morgenstunden zur Unterhaltung und zum Tanze auf.

Bereits während des Apéros im Foyer hatte Präsident *Fredy Zürcher* die Verdienste des Chronisten *Walter Graf* verdankt, dessen Arbeit an dieser Stelle in gekürzter Form weitergegeben werden soll.

«Jawohl, die Männerriege ist uns ans Herz gewachsen. Wir haben allen Grund, unsere Gemeinschaft zu fördern

und zu erhalten. Es gibt so viele Möglichkeiten, ihren Zwecken gerecht zu werden, und wir tun es ausgiebig und mit Begeisterung». Diese Worte sollen zur Eröffnung des 50-Jahr-Jubiläums gesagt worden sein, und Hans Buff sel. hat sie vor 25 Jahren als Einleitung für seinen umfassenden Bericht zum 75. Geburtstag benutzt. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, dass bereits Anno 1874 und 1887 in Teufen eine «Altersriege» entstanden sei. 1901 beauftragten dreizehn Turner ein «Comité», neue «Satzungen» aufzusetzen. Am 6. November hielten sie die Gründungsversammlung ab. Geturnt wurde zeitweise in der Hechtremise, «wo es viel Staub gab und nach Rossmist stank». «Eine Turnstunde genügte, denn die in der Riege entfaltete Geselligkeit war vielfach begehrt als das Turnen selbst»... Nach 25 Jahren zählte die Männerriege 36 Mitglieder, nach 50 Jahren deren 54, nach 75 Jahren 96 Turnende – etwa gleich viel wie heute.

Die Chronik von Walter Graf lässt die letzten 25 Jahre Revue passieren. Dabei ist weniger von turnerischen Höchstleistungen als mehr von geselligen Höhepunkten die Rede. Einen hohen Stellenwert genossen die Turnfahrten, die in die schönsten Regionen der Schweiz und ins benachbarte Ausland führten –

zu Fuss oder mit dem Velo. Der beliebte und stets gut besuchte Chlausabend wurde 1996 durch eine festliche Neujahrsbegrüssung ersetzt. Gern gesehen waren die Männerriegler an zahlreichen Anlässen – 1.-August-Feiern, Schwingfeste usw. –, wo sie als gewiegte Festwirte auftraten.

Auch in sportlicher Hinsicht gibt die Chronik einigen Aufschluss. Noch in den achtziger Jahren war die Teilnahme an verschiedenen Faustballturnieren sehr beliebt; 1996 musste die Faustballriege ihre Aktivität einstellen, weil immer mehr Volleyball gespielt wurde. Noch heute beteiligen sich Männerriegler aktiv an Turnieren. 1996 besuchten 14 Mitglieder der Männerriege Teufen das Eidgenössische Turnfest in Bern.

Ehrenmitglieder der Männerriege sind *Fritz Alder* (Jahrgang 1915), *Fritz Berger* (1923), *H.U. Freund* (1936), *Peter Graf* (1941), *Hans Honegger* (1925), *Alfred Sigrist* (1918), *Willi Staub* (1927), *Anton Tischhauser* (1914), *Willy Tobler* (1935), *Ruedi Waldburger* (1925), *Otto Wanner* (1929), *Walter Graf* (1928). Präsident ist seit 1997 *Fredy Zürcher*.

Die Männerriege Teufen trifft sich jeden Dienstagmorgen (Senioren) und -abend (Volleyball) sowie am Freitagabend (Turnstunde).

«Füürwehrmusik Tüüfe» sagt «ade»

Nach zwölfjährigem Bestehen löst sich die beliebte Formation auf. Die zeitliche Belastung ist für viele zu gross geworden.

Die «Füürwehrmusik Tüüfe» nach ihrem letzten Auftritt.
Foto: pd.



Am Weihnachtsmarkt vom 26. November 2000 verabschiedete sich die «Füürwehrmusik Tüüfe» für immer aus dem Musikleben von Teufen. Die seit 1988 bestehende Formation wurde an einem Zugsabend 1987 im ehemaligen

Restaurant Bahnhof aus der Taufe gehoben. Der Gedanke stand schon längere Zeit im Raum, denn es gab Feuerwehrler, die gleichzeitig auch musikalisch engagiert waren.

So formierte sich eine nicht alltägliche Blaskapelle unter dem Namen «Füürwehrmusik Tüüfe» mit Blasinstrumenten und Banjo. Diese Formation gab am Frühlingmarkt 1988 beim 1. Zug in der vollbesetzten alten Hechtremise ihr erstes Konzert.

Der grosse Applaus motivierte, und so konnte die Kapelle ihr Ziel weiterverfolgen. In den nachfolgenden Jahren wurde die «Füürwehrmusik Tüüfe» immer wieder für Konzerte oder «Ständchen» angefragt, wenn Feuerwehrkameraden etwas zu feiern hatten oder eine Musikeinlage brauchten. In den folgenden zwölf Jahren durfte die Formation bei vielen Dorfvereinen oder an-

deren Anfragen die Anlässe bereichern. So wurde bei Hochzeiten, Geburtstagen, Unterhaltungen, Aufrichtungen, Frühlingskonzerten, in der Kirche und bei anderen Anlässen immer wieder gerne aufgespielt.

Leider ist nun der Zeitpunkt gekommen, um «Ade» zu sagen. Der Zeitdruck in Beruf oder anderen Aufgaben wurde bei den Mitgliedern der Füürwehrmusik immer grösser. Dadurch wurde es immer schwieriger, Termine für Auftritte und Proben zu finden. «Unser Anliegen war es immer, gute Musik für unsere Zuhörer zu bieten; deshalb möchten wir aufhören, bevor dies nicht mehr so ist», sagt Mitmusiker *Ruedi Züst*. «Wir von der Füürwehrmusik möchten uns bei all unseren Freunden und Bekannten, die uns ermöglichten, die zwölf Jahre zu bestehen, recht herzlich bedanken».
pd.

Letzte Postzustellung von Erich Neff, Niederteufen

Nach 36 Jahren Einsatz in Niederteufen geniesst der beliebte Briefträger und leidenschaftliche Jodler nun seinen Ruhestand.

Am letzten Arbeitstag im Jahr 2000 besorgte der Niederteufener Briefträger *Erich Neff* ein letztes Mal seine Zustelltour, bevor für ihn mit dem Ruhestand ein neuer Lebensabschnitt begann.

Erich Neff, mit Spitznamen «*Braui-Erich*» genannt, ist in der «Brauerei» in Stein aufgewachsen. Nach der Schule erlernte er zuerst den Beruf des Zimmermanns, bevor er am 1. Juni 1960 in die Dienste der Post in St. Gallen eintrat. An verschiedenen Stellen in den Postkreisen St. Gallen und Zürich arbeitete er sich vom Gehilfen-Anwärter zum Gehilfen-Aspiranten bis zum Gehilfen, bevor ihm am 1. Februar 1964 beim Postbüro Niederteufen die Stelle eines Postboten übertragen wurde. Mit dem Bezug des Neubaus der Post Teufen am 1. Oktober 1979 wurde er in die Hauptpost nach Teufen verlegt, wo neue grosszügigere Arbeitsplätze vorhanden waren.

Erich Neff besorgte aber weiterhin die Zustellung seiner angestammten und ihm bestens vertrauten Gebiete und Kunden in Niederteufen. Während all der Jahre war es ihm stets ein Anliegen,

es möglichst allen Kunden recht zu machen, und, sofern es die Zeit zulies, hatte er auch immer Zeit für ein persönliches Gespräch.

Erich Neff ist in seiner Freizeit Dirigent von zwei Jodelchören, dem Jodel Club Teufen und Jodelchor des Bürgerturnvereins St. Gallen. Nebenbei singt er im Bernegger Jodelchörli, wo seine Frau Rita Vorjodlerin ist. Diese Tätigkeit führte ihn schon mehrmals in die weite

Welt. So war er letzten Frühling auf einer Konzerttournee in Kanada.

In Zukunft kann sich Erich Neff noch mehr seinen Hobbies widmen. Nebst der Musik gehören auch Reisen in alle Welt zusammen mit seiner Frau dazu. Entspannung findet er bei einem guten Essen und einem guten Glas Wein in einem gepflegten Lokal. Es wird ihm also auch in seinem dritten Lebensabschnitt nicht langweilig.
pd.



Erich Neff steckt seine letzte «Tüüfner Poscht» in den Briefkasten.
Foto: GL

Teufens neue Kinderkrippe braucht einen Namen

Ein neu gegründeter Verein befasst sich mit dem Aufbau einer Kinderkrippe. Nach Standort und Namen wird noch gesucht.

Im November 2000 wurde in Teufen ein Verein gegründet mit dem Ziel, eine Kinderkrippe für Kinder von zwei Monaten bis zum Kindergarteneintritt aufzubauen und ab August 2001 zu betreiben (siehe «Tüüfner Poscht» Dezember/Januar 2000/2001). Für ältere Geschwister wird neben der Krippe ein Hort angeboten.

Der Verein will mit diesem Projekt:

1. ein kindergerechtes Spiel- und Lernumfeld in einer konstanten Gruppe anbieten;
2. den Eltern eine professionelle, familienergänzende Betreuung für ihre Kinder ermöglichen.

Für diesen Zweck stellt der Verein ausgebildetes Personal zu zeitgemässen Löhnen ein.

Suche nach Standort...

Zuerst muss aber ein geeigneter Standort gefunden werden. Von der Gemeinde wurde das alte Schwesternhaus vorgeschlagen; diese Liegenschaft ist aber provisorisch und nur mit Einschränkungen zu nutzen. Der Verein sucht deshalb per August vier bis fünf Räume mit Küche und Bad, an einem

zentralen Ort mit Garten oder Spielplatz in nächster Nähe. Bei laufendem Betrieb werden die Betreuungstarife einen wesentlichen Beitrag zur Kostendeckung leisten. Doch bis es soweit ist, braucht es ein Startkapital.

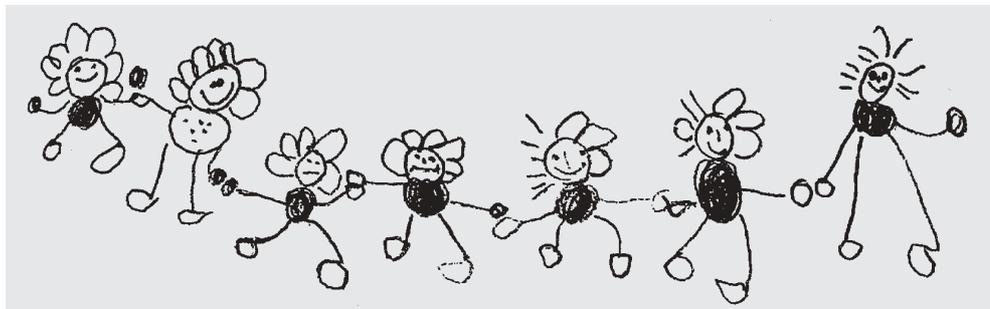
Angesprochen sind Private, Institutionen und die Gemeinde. Spenden sind willkommen auf das Konto der Raiffeisenbank Appenzell/Teufen, 26302.14.

... und neuem Namen

Vorerst aber suchen die Initiantinnen einen Namen für die Kinderkrippe. Fällt Ihnen ein origineller Name ein? Dann senden sie ihre Vorschläge bis 20. Februar an Claudia Koster, Zugenhaus 563, 9053 Teufen. Als Preis winkt ein Gutschein über 100 Franken für das Restaurant Frohe Aussicht, den die Familie Bösch gestiftet hat.

Interessiert? Melden Sie sich bei Beatrice Weiler, Speicherstrasse 9, 9053 Teufen (333 32 89), E-Mail: bea.weiler@gmx.ch. *bw.*

Signet der neuen Kinderkrippe. Kinderzeichnung



Appenzeller Turnfest zieht auswärtige Vereine an

268 Vereine aus der ganzen Schweiz haben sich bis heute für das ATF 2001 (23./24. Juni und 29./30. Juni/1. Juli) angemeldet.



Am 23./24. Juni und 29./30. Juni/1. Juli 2001 findet in Teufen das Appenzeller Kantonturnfest ATF 2001 statt. Die Verantwortlichen des Organisationskomitees und des Kantonalverbandes sind über den Rücklauf der provisorischen Anmeldungen hoch erfreut: 268 Vereine, wovon 211 Gastvereine, mit rund 5000 Turnerinnen und Turnern, möchten am ATF teilnehmen. Ebenfalls erfreulich ist, dass viele per Bahn anreisen möchten und damit dem Aufruf der Organisatoren folgen, welche auf eine umweltverträgliche Durchführung dieses Grossanlasses achten.

Am ersten Wettkampfwochenende vom 23./24. Juni 2001 werden vorwiegend die Einzelturner/-innen und die Volleyballer/-innen im Einsatz stehen. Die Einzelwettkämpfer messen sich in den Sparten Geräteturnen, Gymnastik, Leichtathletik, Rhythmische Gymnastik

und Festwettkampf. Im Jugendwettkampf sind es die Disziplinen Gymnastik, Geräteturnen und Spiel-Leichtathletik. Ebenfalls am ersten Wochenende erküren in der Turnhalle Bühler die Volleyballer die Meister. Für das 1. Wochenende haben sich nun 900 Einzelturner/-innen, 600 Jugendturner/-innen und 57 Volleyballmannschaften angemeldet.

Mit den Vereins- und Freizeitwettkämpfen sowie den Show-Vorfürungen wird das zweite Wochenende den Grossaufmarsch mit 5000 Turnerinnen und Turnern aus der ganzen Schweiz bringen. 57 Vereine aus dem Verbandsgebiet des ATV und 211 Vereine aus den übrigen Verbänden der Schweiz haben sich für den ein- oder dreiteiligen Vereinswettkampf in den Kategorien Aktive Turnerinnen/Turner und Männer/Frauen angemeldet. «Wir haben mit etwa 4000 Teilnehmern gerechnet», meint der OK-Präsident *Reto Altherr*: «Unsere Abklärungen haben ergeben,

dass die vorhandenen Kapazitäten ausreichen. Wir sind sehr froh, niemandem absagen zu müssen».

Die Wettkämpfe werden an beiden Wochenenden hauptsächlich auf der Landhaus-Sportanlage Teufen abgehalten. Einzelne Wettkämpfe finden nun auch auf dem Sportplatz Niederteufen und in der Turnhalle in Bühler statt.

Die grossen Feste werden im Festzelt auf dem Zeughausplatz sowie im alten Zeughaus abgehen. Die Sântis Feger aus Appenzell, das Seestern-Quintett, die Schämpis und die Akrobaten der Oldtimer werden hier für Stimmung sorgen. Den Hauptgewinnern der Tombola winken attraktive Preise.

Der rote und weisse Festwein «Turner-Wy», der schon in verschiedenen Gasthäusern erhältlich ist, kann auch direkt beim Festwirt des ATF bestellt werden. Der Verkaufspreis beträgt 9 Franken pro Flasche (ohne Versandkosten). Kontakt: Werner Holderegger (333 22 20). *pd.*

Vreni Giger – die «Bio-Madonna der Kochtöpfe»...

Die Teufnerin ist Küchenchefin im St. Galler Gourmet-Lokal Jägerhof und hat sich schon zahlreiche Auszeichnungen verdient.



Vreni Giger mit einer eigenen Dessert-Kreation im «Jägerhof»: Orangen-Parfait mit Mandarinen-/Datteln-Salat.
Foto: GL

• GÄBI LUTZ

Sie ist eine der jüngsten Küchenchefinnen der Schweiz und wird mit Lob überhäuft: Die Teufnerin *Vreni Giger* wirkt seit bald sechs Jahren im St. Galler «Gourmet-Tempel» *Jägerhof* und hat es bisher auf 16 Gault-Millau-Punkte gebracht. Gastrokritiker schwärmen von der «Madonna der Kochtöpfe», der «Blick» hat sie 1998 im Rahmen einer Serie als Persönlichkeit vorgestellt, von der im neuen Jahrtausend noch die Rede sein wird.

«Die auserlesene Frischküche» heisst die Selbstdeklaration auf dem Prospekt des «Jägerhofs» – und das ist nicht zu viel versprochen. Wer aufgrund der Bezeichnung «Voll-Bio-Knospe-Restaurant» (das höchstdotierte in der Schweiz) glaubt, hier würden «ein paar verbissene Körnerfreaks Halbbares aus dem Heublumen-Sud oder Rohkost» (Gault Millau) aufstehen, erliegt einem Vorurteil: Testesser nationaler Medien (und der «*Tüüfner Poscht*»...) stossen auf kulinarische Sensationen. Hoch gelobt werden Vreni Gigers Fisch- und Fleischgerichte, bewundert ihre persönlichen Kreationen.

Wer die Küchenchefin sieht, schreibt «Gault Millau», «merkt sofort, dass sie keine calvinistisch-buliminische Food-Designerin ist, sondern eine Inkarnation der Redensart, wonach Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalten».

Wie geht die 27-jährige «Starköchin» mit soviel Lob und Publicity um? «Es ist schon schön, auf diese Art eine Bestätigung zu finden. Eine Ego-Befriedigung – aber auch Ansporn, seinem Stil treu zu bleiben».

Vreni Giger hat schon immer gern «schön und fein gekocht und angerichtet». Erstes Anliegen ist ihr das naturnahe Kochen. «Seit zwei Jahren sind wir ein biologisch zertifizierter Betrieb («Knospe»). Das verpflichtet: Vreni Giger kauft selber ein – auf dem Markt oder direkt bei Bio-Produzenten.

Vreni Giger kocht nicht aus dem Kochbuch, sondern aus innerer Eingabe. Natürlich studiere sie hin und wieder Kochbücher oder gehe in guten Lokalen essen. Die Ideen speichert sie als Bilder. So entstehen ihre individuellen Kreationen, von denen Feinschmecker schwärmen. Dazu kommt die langjährige Erfahrung, die sie als Köchin in verschiedenen Top-Restaurants gesammelt hat.

Vreni Giger ist in Teufen aufgewachsen und hat hier die Schulen besucht. Ihre Kochlehre absolvierte sie in der «Linde», Teufen. Weitere Stationen waren die Gourmet-Lokale «*Thuri's Blumenau*» in Lömmenschwil, «*Eders Eichmühle*» in Wädenswil und – nach einem Studienaufenthalt in der *Karibik* – die «*Sonne*» in Urnäsch und «*Jöhris Talvo*» in Champfer GR. Seit 1. Juni 1995 wirkt sie als Küchenchefin im «Jägerhof» an der Brühlbleichstrasse 11 (vis-à-vis ehemaliger Olma-Halle 7).

«Ich bin ein Genussmensch – in jeder Beziehung», sagt Vreni Giger von sich selbst. Sie kocht alles gerne, was sie selber gerne isst. Schön wohnen gehört auch dazu: Nach fünf Jahren in St. Gallen lebt sie wieder in Teufen, in einem alten Bauernhaus im «Horst» zwischen Waldegg und Vögelinsegg. Hier hat sie Bilder von Künstlern aus der Region aufgehängt. Und hin und wieder rauche sie auch gerne eine Zigarre (mit), verrät die Bauerntochter.

Vreni Giger ist glücklich, wieder in *Teufen* zu wohnen. «Hier bin ich aufgewachsen, hier lebt meine Familie. Wenn ich einmal Kinder habe, möchte ich sie in Teufen zur Schule schicken». Vreni Giger schränkt ein, dass sie in Teufen nicht mehr gross involviert sei. Ihr Reich ist die Küche in St. Gallen. Aber in ihrer Heimatgemeinde geniesst sie die Ruhe, die Wohnqualität. «Und den Jahrmarkt und andere Dorfanlässe besuche ich regelmässig».

Trotz Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Rezepten und anderen Kulturen: Vreni Giger fühlt sich auch der Tradition verpflichtet. So macht sie jeden Herbst «Holder-Zonne»; ausserdem liebt sie «Bewewegge» zu Käse – und die (Hausmanns-)Küche ihrer Mutter. Und wenn sie unseren Leserinnen und Lesern ein Frühlingsschmitten kreieren sollte? Vreni Giger schaltet blitzschnell: «Da machen wir ein schönes Brennessel-Chüechli mit einem Frühlingssäuerling (Bärlauch, Schlüssel- und Gänseblüemli, Veilchen, zarte Löwenzahnblättli), dann eine Bärlauchschaum-Suppe mit Milken. Dazwischen schieben wir ein schönes Crêpes, gefüllt mit ersten Morcheln. Nun können wir einen Fisch einbauen: Zander gebraten auf jungem Lauchgemüse mit Pernod-Sauce. Als Hauptgang empfehle ich Milchlamm mit Frühlingsschmitten (grüne Spargeln, neue Händöpfel gebraten) an Portwein-Jus». Und das Dessert: caramelisierter Rhabarber-Gratin mit Sauerrahm-Glace.

Saisongerecht – geniessbar ab April. En Guete!

Steckbrief

Geburtstag: 26. November 1973

Familie: Eltern: Emil und Vreni Giger-Biser, Schlatterlehn; Brüder: Emil, Max und Walter; selber: glücklich liiert

Beruf: Küchenchefin

Lieblingssessen: Gehacktes in Omelette mit Apfelmus

Lieblingsgetränk: Schöne Rotweine aus Kalifornien und Italien

Ferien: Bald nach Schottland und Island; für längere Zeit vielleicht einmal nach Mexiko und Neuseeland

Buch auf dem Nachttisch: «Mittsommer-Mord» von Henning Mankell

Post: Ungewisse Zukunft für Niederteufen und Lustmühle

Die Post Teufen bleibt von den jüngsten Abbau-Bemühungen der Post (vorerst) verschont. Die *Dorfpost* wurde von der Konzernleistung als *PP-Poststelle* definiert. Diese bietet den Kunden auch in Zukunft alle Postleistungen (Paket- und Exprespost, Post International sowie Finanzdienstleistungen und Teleinformatikprodukte an.

Die Postbüros in *Niederteufen* und *Lustmühle* wurden als *P-Stellen* typisiert. In den nächsten fünf Jahren wird über deren Weiterführung in anderer Betriebsform entschieden (z.B. mobile Poststelle, Haus-Service). Bis zu diesem Entscheid beliebt Dienstleistungsangebot und Organisation unverändert, wie Amtsleiter *Rolf Bollhalder* auf Anfrage mitteilt. TP

Evangelisch Teufen: Budget 2001 genehmigt

An ihrer Kirchgemeindeversammlung hat die Evangelische Kirchgemeinde Teufen das Budget 2001 einstimmig genehmigt. Es rechnet mit Einnahmen von 954'500 Fran-



Volkswanderung in sonniger Winterpracht

Am Wochenende vom 20./ 21. Januar trafen sich 504 Wanderfreunde aus nah und fern zur 26. Internationalen Teufner Volkswanderung. Die Strecke führte über den Schönenbüel zur Göbsi nach Bühler und über den Schlatterlehn zurück ins Dorf. – Im Bild sehen wir eine Delegation der Wandergruppe «Wanderfreunde Feroll, Götzis».

Foto: EP

ken (Vorjahresbudget: 983'600 Franken) und Ausgaben von 991'400 Franken (981'200), woraus sich ein Aufwandüberschuss von 36'900 Franken ergibt. Diesen Zahlen liegt ein gleichbleibender Steuerfuss von 0,45 Einheiten zugrunde. Wie Vorstehspräsident *Hans Eisenhut* weiter mitteilte, ruht das

im Jahre 1999 vorgelegte Bauvorhaben «Erweiterung Zwinglisaal» «aus Gründen der Unkenntnis, was die neue Kirchenverfassung bringt». Neu wurde in der Lustmühle am Haus Remo ein Anschlagkasten für kirchliche Mitteilungen angebracht. Die Katholische Kirchgemeinde Teufen/Bühler geniesst Gastrecht. TP

Steuererklärung 2001a in «Light-Version»

Rund 34'000 Steuerzahlerinnen und Steuerzahler haben dieser Tage von der Ausserrhoder Steuerverwaltung die Steuererklärung 2001a erhalten. Wegen des Übergangs von der Vergangenheit- zur Gegenwartsbesteuerung kann sie einfacher, in «Light-Version», ausgefüllt werden.

Fragen zur Steuerveranlagung beantworte die Hotline (353 63 40), welche von Montag bis Freitag von 8.30 bis 17 Uhr in Betrieb ist.

In Teufen findet am Dienstag, 6. Februar, um 19 Uhr im Lindensaal eine öffentliche Veranstaltung zum Thema «Wie fülle ich meine Steuererklärung aus» statt. Weitere Informationsanlässe stehen in Heiden (8. Februar; Kursaal), Herisau (13. Februar, «Casino») und Waldstatt (14. Februar; MZG) statt. TP

Berichtigung

Das im Dezember neu eröffnete *Panoramarestaurant Stofel* (vgl. letzte «Tüüfner Poscht») ist jeweils am Dienstag und Mittwoch geschlossen – nicht wie irrtümlich berichtet am Montag und Dienstag). TP

Zeughaus optimal restaurieren

Die Resultate der Umfrage «Zeughaus wie weiter?»

Das Zeughaus soll im Besitz der Gemeinde bleiben. Die Mehrheit der Teufnerinnen und Teufner befürwortet in Umfragen Restauration und Ausbau des Zeughauses mit optimaler, nicht maximaler Infrastruktur und eine ganzjährige Nutzung. Dies ist das Fazit aus zwei Umfragen («Tüüfner Poscht» 1998 und Rücklauf Fragebogen 2000) sowie zahlreichen Rückmeldungen aus der breiten Öffentlichkeit.

Es wird immer wieder deutlich, dass in Sachen «Kultur-Zeughaus» jetzt etwas gehen soll. Sicher, das Zeughaus wird schon jetzt be- und genutzt. In der breiten Bevölkerung besteht aber die Erwartung und der Wille, im Zeughaus eine kulturelle Plattform zu schaffen, die einerseits Ausdruck unserer kulturellen Vielfalt ist, andererseits Möglichkeiten für eine vielfältige Nutzung von Privaten, Vereinen und Gewerbe bietet und wenn möglich sogar eine regionale Ausstrahlung hat.

Die Kulturkommission hat den Puls wiederholt gefühlt und möchte nun ihren Beitrag zur Ausarbeitung in Richtung «lebendiges Kultur-Zeughaus» leisten. Sobald der Antrag zu Händen des Gemeinderats vorliegt und der Weiterarbeit zugestimmt wird, können die Planung und Umsetzung vorangetrieben und Ideen verwirklicht werden: Inhalte, Möglichkeiten, Zuständigkeiten und Vieles mehr. Eben eine Chance für

die Gemeinde Teufen und unsere Zukunft! Übrigens: Jede Nutzung auch im jetzigen Zustand unterstreicht die Wichtigkeit und das Bedürfnis eines «Kultur-Zeughauses».

Die Kulturkommission dankt allen Teufner/-innen, die sich nach der Orientierung vom vergangenen August anhand des Fragebogens ausführlich zu den vorgestellten Nutzungsmöglichkeiten geäußert haben (vgl. *Kästchen*). *kk.*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Arbeit mit Kindern in der Kirche: Abend für Eltern von Kindern bis zehnjährig: Mittwoch, 7. Februar, 19.30–20.30 Uhr in der Begegnungsstätte Niederteufen; Mittwoch, 14. Februar, 19.30–20.30 Uhr, im ZwingliSaal.

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 2. Februar, 14 Uhr, im ZwingliSaal, mit Diakon Bruno Ammann.

Kontaktmittag: Freitag, 23. Februar, 12 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen (Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfield, 333 13 11).

Seniorentreff: Dienstag, 27. Februar, 14.30 Uhr, im Lindensaal mit Rolf Krieger als Arion Pascal.

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 15. Februar, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 8. und 22. Februar, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Vorschau: Weltgebetstag am Freitag, 2. März. Erwachsenenbildung «Bibliodrama zum Thema Schatten und Licht/Übergänge» jeweils Dienstag, 27. März, 3. April, 8. und 15. Mai, 20 Uhr. Kirchgemeindeversammlung am 29. April. Seniorenferien vom 18.–25. Juni in Kandersteg mit R. und I. Bloomfield. *pd.*

Kurse und Veranstaltungen im «Fernblick»

Februar:

2.–4.: Die Kunst der Konfliktbewältigung mit Erika Irniger, Bern.

9.: Tanz – Der Körper ist in der Seele mit Wilma Vesseur, Trogen.

11.–16.: E.M.-Alexander-Technik mit Verena-Maria Keller, Lupsigen.

12.: Vortrag «Was ist E.M.-Alexander-Technik?» mit Verena-Maria Keller, Lupsigen.

14.: Zen-Meditation am Mittwochabend mit Elisabeth Tröndle.

18.–20.: Berufziel und Lebenssinn mit Katharina Althaus und Emanuel Kummer.

18.: Zen-Meditation am Sonntagabend mit Marcel Steiner, Schwelbrunn.

28.: Time Out – Tag der Stille mit Elisabeth Tröndle.

28.: Zen-Meditation am Mittwochabend mit Elisabeth Tröndle. *pd.*

Infoabend über klassische Homöopathie

Organisiert von der Frauengemeinschaft (FG) Teufen-Bühler findet am Donnerstag, 8. Februar, von 20–22 Uhr im Pfarreizentrum Stofel (Saal) in Teufen ein Infoabend über klassische Homöopathie statt. *Beatrice Soldat*, kant. appr. Heilpraktikerin aus Teufen, möchte die Möglichkeiten der Selbstheilung bei Alltagsbeschwerden aufzeigen. *pd.*

«Kleider machen Leute – Farben machen Menschen»

Haben Sie sich schon etwas vorgenommen im neuen Jahr? Wollen Sie sich verändern? Dann ist dieser Nachmittag genau das Richtige für Sie.

Die FG Teufen-Bühler organisiert diesen Kurs, welcher unter der Leitung von *Margareth Zahner* am Freitag, 16. Februar, stattfindet. Es hat noch Plätze frei. Nähere Infos und Anmeldung bis 7. Februar bei B. Bernhardsgrütter (333 35 05). *pd.*

Klare Resultate

Rücklauf der Fragebogen: Einzel: 72; Kollektiv (Vereine): 5;

Auswertung:

Das Zeughaus muss im Besitz der Gemeinde bleiben: 100%

Varianten A: Sommerbetrieb

Variante A1:

Zustand lassen wie heute 0%

Variante A2:

Minimalausbau 26%

Varianten B: Ganzjahresbetrieb (gute Infrastruktur)

Variante B1: mit Vermietung

1. Obergeschoss 18%

Variante B2: Schwerpunkt

Ausstellungen 56%

Das Infoblatt zu den vorgestellten Nutzungsvarianten A und B liegt in der Bibliothek auf.



Pensionär beschenkt Altersheim Lindenhügel mit «My lovely red cow»

Der 83-jährige Pensionär Max Brändle (rechts im Bild) hat «seinem» Altersheim Lindenhügel ein Bild der Teufner Künstlerin Francis Vetter-Mc Veigh (links) geschenkt. Der Kunstfreund wurde anlässlich der Ausstellung «ARTeufen» im vergangenen September auf das Werk «My lovely red cow» aufmerksam.

Foto: GL

Gratulationen im Februar

Unser erster Jubilar im Februar ist *Martin Rusch-Koch*. Er feiert am 2. Februar seinen 80. Geburtstag. Seine Jugend verbrachte er in der «Blächi Mati» in Appenzell. 1946 gründete er in Urnäsch eine Familie und wurde Vater von fünf Kindern. Mit Leib und Seele war Martin Rusch Bauer. Zu seinen Höhepunkten gehörte das Alpfahren. 20 Sommer lebte er auf der Alp Soll und zwei am Seealpsee. Seit 22 Jahren wohnt er mit seiner Gattin in Teufen, wo er sich sehr wohl fühlt. Zusammen mit seiner Frau hat er manch schöne Spaziergänge unternommen. Auch wenn seine Routen kürzer wurden, ist er doch zufrieden, wenn er die Sonne ums Haus geniessen kann. Wichtig ist ihm auch der Kontakt mit seinen lieben Nachbarn. Zu einem gemütlichen Jass ist er stets bereit.

Am 5. Februar dürfen wir *Fanny Tobler-Rutz* zu ihrem 90. Geburtstag gratulieren. Sie ist in einer Familie mit 13 Kindern in Stein aufgewachsen. Nach der Schulzeit arbeitete sie auswärts als Dienstmädchen, heiratete dann aber in Stein. Nachdem ihre älteste Schwester, welche beim «Schwanen» ein Usego-Lädeli führ-

te, verstorben war, übernahm die Jubilarin dieses Geschäft. Die letzten Jahre lebte Fanny Tobler in der Alterssiedlung Haag in Niederteufen und seit acht Jahren wohnt sie im Altersheim Bächli. Gern gesehener Besucher ist ihr jüngster Bruder Jakob Rutz, der im unteren Hörli in Teufen wohnt.

Alice Freitag feiert am 12. Februar ihren 90. Geburtstag. Auch sie gehört noch zu jener Generation Frauen, die keine Berufsausbildung geniessen konnte. Mit Kursen lernte sie Damenschneiderin und verdiente sich damit ihren Lebensunterhalt. Aufgewachsen ist die Jubilarin im Hinterbühl in Teufen. Ihre Schulzeit verbrachte sie in den Schulhäusern Rüti und Blatten in Niederteufen. Sie war ein sehr fröhliches Kind und hatte für jeden Lehrer einen passenden Spruch parat. Auch hat sie immer gern und viel gesungen. Heute noch hat sie Freude daran und ist im wahrsten Sinne des Wortes jung geblieben. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass ihre Stimme für ihr Alter immer noch erstaunlich rein ist. Frau Freitag kennen wahrscheinlich noch viele als Bewohnerin im schö-

nen Bauernhaus beim Ehepaar Freund gleich bei der Haltestelle Niederteufen. Heute wohnt sie jedoch im Altersheim Lindenhügel.

Am 16. Februar gratulieren wir *Alina Haudenschild-Lutz* zu ihrem 80. Geburtstag. Seit 1959 wohnt sie zusammen mit ihrem Mann an der Schulhausstrasse in Niederteufen. Geboren ist die Jubilarin in Arbon und aufgewachsen in Thal. In ihrem Haus in Niederteufen betreute Frau Haudenschild zusammen mit ihrem Gatten ihre betagten Eltern, den Vater sogar während 17 Jahren. Wegen der intensiven Pflege war ein aktives Vereinsleben nicht möglich. Als junge Frau sang Alina Haudenschild in Thal im Kirchenchor und im gemischten Chor. Schon immer hat sie gerne gestrickt und gehäkelt. Trotz schwerer Erkrankung 1992 erledigt sie den Haushalt selbständig und ihr Mann pflegt den Garten.

Seinen 85. Geburtstag feiert am 20. Februar *Emil Schmid-Jenni*. Im Gegensatz zu seiner traurigen Kindheit darf er zusammen mit seiner Frau in ihrem Heim an der Schulhausstrasse in Niederteufen ein beschauliches und zufriedenes Pensioniertenleben geniessen. Schon mit drei Jahren wurde der Jubilar Vaterweise und lebte nachher zusammen

mit seinem Bruder, seiner Mutter und seinem Stiefvater an verschiedenen Orten. Die Schule besuchte er in St. Fiden; wohnhaft war die Familie jedoch in der Laderen, oberhalb St. Georgen, im Bauerngut Gotthard beim Kloster Notkersegg und in den Russen. Später war er in landwirtschaftlichen Betrieben in Häggenschwil, Muolen, Appenzell, Herrliberg und im Welschland tätig. In der Käseerei Untereggen lernte Emil Schmid Käser. 1942 heiratete er und wurde Vater von zwei Töchtern. Mit 2 1/2 Jahren erkrankte die ältere Tochter an Hirnhautentzündung. Die schwere Erkrankung war ein harter Schicksalsschlag für die junge Familie. Die erkrankte Tochter brauchte viel Pflege und wurde leider nicht mehr vollständig gesund. Die letzten 25 Jahre vor der Pensionierung arbeitete Herr Schmid als Dachdecker in St. Gallen. Zu den üblichen Arbeiten gehörte auch das Schneeräumen auf dem Dach des Hauptbahnhofes.

In seiner Freizeit machte Emil Schmid gerne Bergtouren und mit seinen Töchtern Ausflüge. Grosse Freude bereiteten ihm seine Hunde. Ganz besonders schätzt er die Besuche bei seiner Tochter und deren Mann in Appenzell. Dort leben auch seine Enkelin und sein Enkel.

Marlis Schaeppi

Silvester 2000: «Wösch Glöck ond e guets Neus»!



Die «Schöne» im Dorf.

Foto: EP



Der Nachwuchs.



Verdiente Erfrischung.

Fotos: HS

Erfolgreiche Teufner/-innen

Prüfungserfolg

Die Grafikerin *Silvia Droz-Matter* hat mit Erfolg das zwei Jahre dauernde berufsbegleitende Nachdiplomstudium als Typografische Gestalterin abgeschlossen und den Titel Eidg. dipl. Typografische Gestalterin erworben. Sie betreibt ein eigenes Atelier für alle Arten von Printmedien und bietet in Zusammenarbeit mit dem Informatik-Atelier am Rotbach auch die Konzeption und Gestaltung von Webseiten an. Mit ihrem Mann und zwei Kindern lebt Silvia Droz auf der Kalberweid. – Wir gratulieren herzlich. *EP*

Hochschuldiplome

Im Jahr 2000 haben folgende Teufnerinnen und Teufner mit Erfolg ihre Studien abgeschlossen:

Universität Zürich

Isabelle Welte (Egglistrasse): lic. jur. (Jurisprudenz). Isabelle arbeitet auf dem Bezirksgericht Dielsdorf.

Universität Bern

Christian Moesch (Schlipfweg): eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer (Diplom II Mittelschullehrer) am Institut für Sport- und Sportwissenschaft (ISSW). Neben seinem Zweitstudium (Volkswirtschaft) unterrichtet Christian an der kaufm. Berufsschule Bern.

Daniel Ernst (Bächlistrasse): lic. rer. soc. (Politikwissenschaften). Daniel tritt seine erste Stelle bei einer Consultingfirma in Zürich an.

Christine Preisig (Engelgasse): lic. rer. pol. (Volkswirtschaft). Christine arbeitet bei der Schweizerischen Nationalbank in Zürich.

ETH Zürich

Tobias Bösch («Frohe Aussicht»): dipl. El.-Ing. ETH. Der begabte Informatikingenieur ist mitbeteiligt bei FuturLAB, einer Firma der Telekommunikationsbranche mit Sitz in Winterthur.

Universität Basel

Karmen Jurasin und *Zoran Jurasin*: Dres. med. (Medizin). Die Geschwister haben fast gleichzeitig ihre medizinischen Staatsexamen abgelegt.

Wir wünschen den jungen Akademikern viel Erfolg und persönliche Befriedigung in ihren Berufen. Sie alle haben der Ostschweiz vorläufig den Rücken gekehrt. Doch wer

weiss, vielleicht packt sie eines Tages das Heimweh und sie kehren zurück in die Provinz. *EP*

Nachdiplomstudien

Im Dezember erhielten 66 Absolventen der Fachhochschule für Wirtschaft, St. Gallen, ihre Diplome. Darunter befinden sich auch drei Teufner. Unsere herzliche Gratulation geht an:

Ralph Bieri (Vorderhaus) und *Robert Bedöck*. Beide machten den Abschluss als Financial Consultants FC3/99, sowie an *Hans-Jürg Ziegler* (Schützenbergstrasse), der das Diplom als Business Informatiker B11/99 erlangt hat. *EP*

Judo-Gold und -Bronze für Rahel Walser

An der Schweizer Einzelmeisterschaft im Judo eroberte sich die 15jährige Teufner Kantonsschülerin *Rahel Walser* den Meistertitel in ihrer Kategorie (Jugend U17, –48 kg) und eine Bronzemedaille in der Kategorie U20. Wir gratulieren der sportlichen Teufnerin herzlich zu ihrem erfolgreichen Saisonabschluss und wünschen ihr auch im neuen Jahr viel Erfolg. *TP*

2. Unihockeyturnier des UHC Teufen-Legend

Nach der gelungenen Premiere vor einem Jahr organisiert der UHC Teufen-Legend am Samstag, 31. März, sein zweites Unihockeyturnier. Da letztes Jahr beinahe 60 Mannschaften teilgenommen haben, hat sich der UHC Teufen-Legend entschlossen, das Turnier zu vergrössern. So

wird neu in sieben Kategorien um den Turniersieg gespielt.

Gespielt wird in folgenden Kategorien: Herren lizenziert, Herren Plausch (keine lizenzierten Spieler), Damen, Sie und Er (mindestens zwei Damen), Junioren I (Jahrgänge 1984–1987), Junioren II (1988 und jünger), Mädchen (1984 und jünger).

Anmeldeformulare sind erhältlich bei der Papeterie Markwalder, Teufen, und bei M. Walser, Lortanne 8, Teufen (079 376 35 77). Die Anmeldung kann auch direkt unter www.oston.ch/legend erfolgen und muss bis spätestens 23. Februar 2001 eingereicht sein. *pd.*

Jodler-Club Teufen lädt zur Unterhaltung ein

Unter dem Motto «Mer sägid Dank...» lädt der Jodler-Club Teufen Passivmitglieder, Freunde und Gönner sowie alle Freunde der traditionellen Unterhaltung zu den Jodlerabenden an den Samstagen vom 3. und 10. März oder an die Nachmittagsvorstellung am Sonntag, 11. März, im Lindensaal Teufen herzlich ein.

Auch dieses Jahr haben die Teufner Jodler keine Mühe gescheut, eine abwechslungsreiche Unterhaltung zusammenzustellen. Im Konzertteil sind Lieder von verschiedenen Komponisten zu hören. Selbstverständlich dürfen die Zäuerli auf keinen Fall fehlen.

Im zweiten Teil hat die vereins-eigene Theatergruppe das Lustspiel «E plogete Buur» einstudiert. Drei Musikformationen werden den jeweiligen Unterhaltungsanlässen den musikalischen Rahmen und Abschluss geben.

Am Samstag, 3. März, spielt das bestbekannte Ländlertrio Gartenhöckler. Am Samstag, 10. März, macht die Appenzellerformation Echo vom Schwendetal aus Appenzell auf, und am Sonntag unterhält die Jungformation «Nebelgrenze Echo» aus Speicher.

Telefonische Reservation bei Barbara und Walter Giger (333 40 36). *pd.*

Neujahrsapéro der FDP Teufen

Über 60 Personen – darunter erfreulicherweise auch einige Neuzuzüger/-innen – leisteten der Einladung der FDP Teufen zum traditionellen Neujahrsapéro Folge. Parteipräsident *Thomas Zauggliess* in seinen Begrüßungsworten das magische Jahr 2000 Revue passieren. Für die FDP war es ein erfolgreiches, darf sie doch den neuen Gemeindepräsidenten *Gerhard Frey* stellen und konnte sie in einem stärker umstrittenen 2. Wahlgang mit *Hanspeter Niederer* den letzten vakanten Sitz im Gemeinderat besetzen. Eine Höhepunkt der Neujahrsbegrüßung war auch die Verabschiedung von *Stephan Nanny*, der dem Gemeinderat während zwölf Jahren diente.

Landammann *Hans Altherr* berichte schliesslich in sympathischer Art aus seinem Volkswirtschaftsdepartement und aus dem Regierungsgremium sowie von seinen noch jungen Erfahrungen als Präsident der Bodenseekonferenz. Die *Familie Giezendanner* aus Herisau, die seit 1985 in der südlichen Toskana ein eigenes Weingut betreibt, lockerte den angeregten Abend mit sonnenbeschienenen Dias aus Italien und viel Wissenswertem über Weinbau und Traubensorten auf. *AA*

Trägerverein Jugendtreff: Hauptversammlung

Am Mittwoch, 14. Februar, findet die Hauptversammlung des Trägervereins Jugendtreff um 19.30 Uhr im Sali des Restaurants Ochsen statt.

Nach einjähriger Umbauphase der Dorfturnhalle und einem neuen Zugang zum Jugendtreff, der eine wesentliche Verbesserung sowohl für die Jugendlichen wie auch für die Nachbarn bringt, hoffen viele auf eine termingerechte Neueröffnung.

Zur Hauptversammlung am 14. Februar sind Trägervereinsmitglieder sowie interessierte Jugendliche und Eltern herzlich eingeladen. *pd.*



Winterzauber im Schönenbüel.

Foto: GL

Nekrologe

Sophie Knöpfel

28. 6. 1906 – 6. 12. 2000



Frau Knöpfel verbrachte eine glückliche Kindheit in der Lortanne in Teufen. Nach der Schulzeit absolvierte sie ein Haushaltjahr in Lausanne. Während acht Jahren arbeitete sie in der Buchhaltungsabteilung der Gebr. Zürcher und Co. Weil aus konjunkturellen Gründen ihr Arbeitsplatz gefährdet war, sah sie sich nach einem neuen Wirkungsfeld um. In Zürich liess sie sich in einem Jahreskurs zur Vorsteherin eines alkoholfreien Betriebes ausbilden. Während dieser 15jährigen Tätigkeit lebte sie in Zürich und Bern. Die letzten 21 Jahre arbeitete sie als Verwalterin des damals neu gegründeten Bircher Volkssanatoriums am Zürichberg. Dort hat es ihr besonders gut gefallen. Nach ihrer Pensionierung verlebte sie glückliche Jahre in ihrem Elternhaus, bis auch für sie die Stunde kam, ins Altersheim zu ziehen. Im Lindenhügel fühlte sie sich seit August 1995 sehr wohl. Die letzten Jahre wurde sie im Alterszentrum gepflegt. Frau Knöpfel durfte am 6. Dezember friedlich einschlafen. *MS*

Bertha Zellweger-Müller

11. 1. 1913 – 7. 12. 2000



Mit Bertha Zellweger verabschieden wir uns von einer waschechten Teufnerin. Zusammen mit vier Geschwistern wuchs sie als Tochter eines Zimmermanns im «Feld» auf. Nach ihrer Schulzeit ging sie für einige Zeit in die «Fremde», wo sie als Hausangestellte ihr Brot verdiente. 1945 heiratete sie den Landwirt Ernst Zellweger und übernahm mit ihm den elterlichen Bauernbetrieb in der «untern Bleiche». Der Ehe entsprossen drei Söhne – Ernst, Kurt und Arnold –, die mit ihren Familien in Teufen, Bühler und Stein wohnen. Besondere Freude hatte Bertha Zellweger an ihren zehn Gross- und vier Urgrosskindern. Überhaupt liebte sie den Kontakt zu den Mitmenschen. Sie war aktiv im Landfrauenverein und für die Geselligkeit sorgten die Abendunterhaltungen, die sie gerne mit ihrem Mann besuchte. Später, als

der Sohn den Betrieb übernahm, fanden die beiden, die nie Ferien gemacht hatten, endlich Zeit, mit dem Car viele neue Gegenden zu entdecken. Diese Ausfahrten liess sie sich auch nach dem Tod ihres Mannes nicht nehmen. Vor sechs Jahren übersiedelte Bertha Zellweger ins Altersheim Bächli – in die «Ferien», wie sie sagte. So sehr fühlte sie sich dort wohl und genoss alles, die gute Atmosphäre, die Geselligkeit und dass sie sich um nichts mehr kümmern musste. *EP*

Anni Neher-Krieg

11. 12. 1910 – 20. 12. 2000



Über 82 Jahre ihres Lebens verbrachte Anni Neher in St. Gallen. Nach ihrer Schulzeit lernte sie Verkäuferin bei der Firma Goldschmid. Das Beraten der seinerzeit noch sehr anspruchsvollen Kundschaft machte ihr grosse Freude. Nach ihrer Heirat am 7. März 1938 wurde Frau Neher Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Schwer traf sie der plötzliche Tod ihres Ehemannes am 8. November 1992. Als das alleinige Haushalten zunehmend schwerer wurde, entschloss sie sich zum Übertritt ins Altersheim. Es war ihr ein Anliegen, ein kleines, heimeliges Heim zu finden und so wurde der «Alpstein» ihr letztes Zuhause. Zeitlebens verbreitete sie dank ihrer positiven Lebenseinstellung Fröhlichkeit und versuchte, bis zuletzt, aus allem das Beste zu machen. Am 11. Dezember 2000 feierte sie noch den 90. Geburtstag und nur neun Tage später schloss sie ihre Augen für immer. *MS*

Marieli Hofer-Nobel

23. 1. 1916 – 22. 12. 2000



Marie Hofer, von jedermann Marieli genannt, wuchs in St. Gallen auf. Durch den frühen Tod ihres Vaters war sie ganz auf ihre Mutter angewiesen, die sie mit grosser Liebe aufzog. Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren eine schwere Zeit für Mutter und Tochter. Es war ein grosses Glück, dass die Mutter einen liebevollen zweiten Gatten fand, der ihnen eine bessere Existenz sicherte. Frau Hofer

**Neu in der «Tüfner Poscht»: Foto-Wettbewerb**

Nachdem sich «Rätsel-Onkel» Stefan Bondeli zum Bedauern vieler Leserinnen und Leser von der «Tüfner Poscht» verabschiedet hat, sind dieses Jahr nicht die klugen Köpfe, sondern die offenen Augen gefragt. In jeder Ausgabe finden Sie eine Fotografie mit einem Teufner Sujet. Es gilt zu erraten, wo genau sich dieses befindet. Schreiben Sie die Lösung mit der genauen Örtlichkeit (z.B. Hauteten beim Haus Gmür, oder Hauptstrasse 123) auf eine Postkarte. Senden Sie diese wie gewohnt an die *Redaktion Tüfner Poscht, Postfach 152, 9053 Teufen*. Einsendeschluss ist jeweils der 15. des aktuellen Monats. Aus den richtigen Lösungen werden vier Preise ausgelost:

1. Preis: Gutschein der Bäckerei Koller für ein «Becke-Zmorge» für zwei Personen. 2. Preis: Ein Jahresabonnement «Tüfner Poscht» für auswärtige Verwandte oder Bekannte; 3. Preis: Zwei «Teufener Hefte» nach Wahl; 4. Preis: Ein «Teufener Heft» nach Wahl.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Erraten der Fotosujets. Übrigens: Wenn Sie selbst eine gelungene Fotografie besitzen, die als Rätsel in Frage käme, würden wir uns darüber freuen. *TP*

führte eine glückliche erste Ehe, bis 1978 ihr Mann an einem Schlaganfall starb. Im gleichen Jahr traf das Schicksal auch ihren einstigen Trauzeugen Max Hofer, einen Jugendfreund ihres ersten Gatten. Er verlor seine Frau. Und so kam es, dass die beiden zusammenfanden. 1980 heirateten sie und Marieli Hofer war glücklich, nun in einer Familie mit drei Söhnen und drei Schwiegertöchtern sowie Grosskindern zu leben, da ihre erste Ehe kinderlos blieb. Während zwanzig Jahren durften sie manche schöne Reise machen und mit viel Liebe wurde der Garten gepflegt. Frau Hofer liebte Blumen über alles. Seit drei Jahren nahmen ihre Kräfte ab und gesundheitliche Störungen sowie Schwächeanfälle

traten öfter auf. Nach einer Lungenembolie erholte sie sich nicht mehr. *MS*

Auflösung des Weihnachts-Kreuzworträtsels

Über 50 Postkarten mit der richtigen Lösung des – leider letzten – Kreuzworträtsels von Stefan Bondeli sind auf der Redaktion eingetroffen. «Alle Jahre wieder» hiess die Lösung. Hier die glücklichen Gewinner/-innen: *Margrit Steiger*, Bündt 18, gewann den 1. Preis, ein Käseschnittenessen für zwei Personen im «Schönenbühl». Der 2. Preis (zwei Teufener Hefte) ging an *Maria Signer*, Battenhaus 786 und der 3. Preis (ein Teufener Heft), an *Hans Eisenhut*, Speicherstrasse 1. *TP*



Ludothek-Frauen und Kinder feierten fünften Geburtstag

Mit einem gediegenen Geburtstagsfest feierten die Betreuerinnen sowie zahlreiche Kinder (und solche, die es in spielerischer Weise geblieben sind) das fünfjährige Bestehen der Ludothek in Teufen. Die aus unserem Dorfleben nicht mehr wegzudenkende Institution ist im Zivilschutzkeller des Postgebäudes untergebracht und wird von freiwilligen Helferinnen (Bild) betreut. Die Ludothek ist jeden Mittwoch von 14–16 Uhr und freitags von 17–19 Uhr geöffnet. Gegenwärtig werden 681 Spiele/Spielsachen geführt, die an 276 Abonnenten (Familien und Einzelpersonen) ausgeliehen werden. Der Jahresbeitrag pro Familie kostet bescheidene 20 Franken.

Foto: GL

Pro Senectute: Fit und gesund ins Neue Jahr

Pro Senectute bietet die Möglichkeit, gute Vorsätze, etwas mehr für die Gesundheit zu tun, in die Tat umzusetzen. Aufgestellte Frauen und Männer in der dritten Lebensphase gehen einmal pro Woche ins Alter+Sport-Turnen. Unter fachkundiger Leitung werden mit gezielter Gymnastik und Spiel der Kreislauf angeregt, die Muskulatur gekräftigt und die Gelenke beweglich gehalten. Einmal pro Monat bietet sich in der Volkstanzgruppe die Möglichkeit, Volkstänze aus aller Welt kennenzulernen. Die Pro-Senectute-Gruppen freuen sich auf neue Mitglieder.

Geturnt wird am Dienstag von 8.15–9.15 Uhr in der Turnhalle Niederteufen, am Mittwoch von 9–10 Uhr in der Sporthalle Teufen, am Mittwoch von 14–15 Uhr in der Sporthalle Teufen; getanzt wird jeden letzten Montag des Monats von 14.30–16.30 Uhr in der Begegnungsstätte Niederteufen. *pd.*

Die Kosten pro Turn-/Tanzstunde betragen 3 Franken. Die Leiterinnen geben gerne Auskunft: Annemarie Keller (333 19 86; Niederteufen/Sporthalle), Erika Brülisauer (333 35 37; Sporthalle), Marianne Elliker (333 10 57; für Sporthalle und die Begegnungsstätte).

Emil Zopfi liest vor der Lesegesellschaft

Am Donnerstag, 22. Februar, organisiert die Lesegesellschaft Teufen um 20 Uhr in der Gemeindebibliothek eine Lesung des Schriftstellers Emil Zopfi. Er liest aus seinem Buch «Tödi – Sehnsucht und Traum», das sich dem Thema Berge, Bergsteigen und vor allem dem Glarner Hausberg Tödi, Pendant zu unserem Säntis, widmet. Der studierte Computerfachmann Emil Zopfi ist heute hauptsächlich als Schriftsteller tätig und hat bereits mehrere Romane, Hörspiele und Kinderbücher sowie Reportagen, Presseartikel und Kurzgeschichten geschrieben. Er lebt als freischaffender Schriftsteller, Journalist und Erwachsenenbildner in Obstalben am Kerenzberg und ist ein passionierter Sportkletterer. Für seine Werke wurde er mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

Die Lesung wird bereichert mit Hackbrettmusik, vorgetragen von Marius Neff, Niederteufen. – Der Eintritt ist frei. *pd.*

Neuer Nothilfekurs: ABC ersetzt Gabi

Der Samariterverein Teufen ist einer der ersten Samaritervereine des Kantons, der den neuen Nothilfekurs anbietet: am Dienstag, 13. Februar im Foyer der neuen Sporthalle.

Wer in der Schweiz den Führerausweis erwirbt, muss einen Nothilfekurs besuchen. Die Samaritervereine sind die wichtigsten Anbieter dieser Kurse. Nun hat der Samariterbund das Programm des Nothilfekurses vollständig erneuert. Im Kurs werden nicht nur neue, moderne Unterrichtsmittel (Video) eingesetzt, sondern auch inhaltlich gibt es wesentliche Anpassungen. Die Kursteilnehmer lernen nun auch die Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung (CPR = cardiopulmonale Reanimation). Zudem wird das schweizerische Beurteilungsschema «Gabi» ersetzt durch «ABC»: A für Atemwege freimachen (engl. airway), B für Beatmen (engl. breathing) und C für Compressionen (engl. compression). *pd.*

Zwei Heimatschutz-Beiträge

Der Gemeinderat Teufen hat an die Mehrkosten der sorgfältigen Instandstellung zweier Bauten Beiträge von insgesamt 4500 Franken gesprochen und damit die Beiträge des Ausserrhoder Heimatschutzes verdoppelt.

Das stilgerecht restaurierte *Walmdachhaus Schilter* an der Hauptstrasse 28 (bei der Haltestelle

Stofel) erhielt im Erdgeschoss neue Fenstereinfassungen aus Sandstein und im ganzen Haus neue Fenster mit echten Holzsprossen (links).

Mit dem Kauf und der sanften Renovierung wurde das ansprechende *Haus Rosenmerkel* an der Battenhausstrasse 1167 vor dem drohenden Abbruch gerettet (rechts). *RN*

Fotos: EP





Holzernte im Carl-Zürcher-Wald bringt längere Sonnenscheindauer für das Schwimmbad

Das Forstamt fällt zurzeit oberhalb des Schwimmbads rund 120 m³ Holz. Durch die Entfernung der alten Randbäume verlängert sich die Sonnenscheindauer im Schwimmbad spürbar. Als nächste Schritte sind in diesem Waldstück die Schaffung eines naturnahen, stufigen Waldrands, das Anlegen eines Waldlehrpfades und generell die Reaktivierung der Erholungsfunktion geplant. Bei diesen Arbeiten wird der Forstbetrieb mit einer Schulklasse und dem Zivilschutz zusammenarbeiten.

Foto: GL

Weniger Eheschliessungen und Geburten

Das Zivilstandsamt Teufen gibt folgende Zivilstandsstatistik für das Jahr 2000 bekannt:

Geburten

- a) in der Gemeinde: 2 (Vorjahr: 0)
- b) Geburtsanzeigen von auswärts von Einwohnern und Bürgern: 104 (115);
- c) davon sind 45 Gemeindeeinwohner (48).

Todesfälle

- a) in der Gemeinde: 43 (Vorjahr 43)
- b) davon sind 33 Gemeindeeinwohner;
- c) Todesmeldungen von auswärts von Einwohnern und Bürgern: 75 (93);
- d) davon sind 26 Gemeindeeinwohner (23);
- e) Erdbestattungen auf dem Friedhof Teufen 11 (15);
- f) Umenbeisetzungen auf dem Friedhof Teufen 32 (32).

Eheschliessungen

- a) in der Gemeinde: 29 (Vorjahr 33)
- b) Ehescheine von auswärts von Einwohnern und Bürgern eingegangen: 69 (Vorjahr 68).

za.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Nett Chiara Corina, geboren am 8. November 2000 in St. Gallen, Tochter der Nett Natascha Cornelia und des Schudel Pascal, Cholgadenstr. 2.
Bieri Ninyan Baran, geboren am 19. November 2000 in St. Gallen, Sohn des Bieri Barac Samuel und der Bieri geb. Madarwala Afshan, Schlättliweg 1731.

Wettstein Mathias Andreas, geboren am 20. November 2000 in Teufen, Sohn des Wettstein Martin Urs und der Wettstein geb. Engler Christine Emma, Alte Speicherstr. 2034.
Steiger Livia, geboren am 16. Dezember 2000 in Heiden, Tochter des Steiger Daniel und der Steiger geb. Hutter Arienne Claudia, Hauptstrasse 49.

Fisch Silas Pius, geboren am 23. Dezember 2000 in Fribourg, Sohn des Keller Elmar und der Fisch Sandra, Göbsistrasse 706.

Graf Sarah, geboren am 8. Januar in Herisau, Tochter des Graf Ueli und der Graf geb. Schlegel Johanna, Oberschlatt 965.

Trauungen

Ecabert Jean Rodolphe und Rohner

Ecabert geb. Kürsteiner Margrit, Hauptstrasse 127.

Sterbefälle

Knöpfel Sophie, Alterszentrum, gestorben am 6. Dezember in Teufen.
Zellweger geb. Müller Bertha, Altersheim Bächli, gestorben am 7. Dezember 2000 in Herisau.

Nef geb. Lingg Hermine, Altersheim Lindenhügel, gestorben am 11. Dezember 2000 in Teufen.

Kühler Gertrud, Büelstrasse 4, gestorben am 16. Dezember in Teufen.
Sager Gertrud, Kurvenstrasse 6, gestorben am 18. Dezember 2000 in Herisau.

Neher geb. Krieg Anna, Altersheim Alpstein, gestorben am 20. Dezember 2000 in Herisau.

Hofer geb. Nobel Marie, Battenhusstrasse 5B, gestorben am 22. Dezember 2000 in Herisau.

Graf Niklaus, Oberschlatt, gestorben am 30. Dezember in Teufen. za.

Wegzüge im November...

Krummenacher Simon, Bleichweg 2a (nach Citta del Vaticano, Italien); Maier-Maurer Daniel und Martina mit Kay, Teufenerstr. 200 (Ulisbach SG); Pieroth Katja, Battenhusstr. 1434 (Aachen, D); Vadas Rohaly-Va-

das Sarolta, Hauptstr. 118 (Budapest, Ungarn); Servodio Marina, Kurvenstr. 6 (Zürich); Steiner Michael, Steinwischlenstr. 2 (St. Gallen); Vetter Roman, Steinwischlenstr. 3 (Neu St. Johann); Vila Nova Gomes Joao, Stofelweg 4 (Bühler); Würzer-Abderhalden Hedwig, Schlatterlehn 1123 (Gais).

... und im Dezember

Ammann-Zink Karin, Rütiholzstr. 11 (Wegzug nach Amriswil); Anderegg Werner, Hauptstr. 20 (Glattbrugg ZH); Bänziger Andreas, Schönenbuelstr. 1761 (Zug); Baptista Penim Vitor und Lopes de Faria Batista Maria mit Alexandre, Renato und Tiago, Obertobel 974 (St. Gallen); Benz Corinne, Hautetenstr. 1159 (Nottwil LU); Berner Renato, Göbsistr. 706 (Stein); Berner-Egli Catherine, Teufenerstr. 90 (Berneck); Dominguez Boutin Roberto, Lehn 1124 (Horn); Felder-Inauen Wilhelm und Rosa, Büelstr. 3 (Appenzell); Gaitsch Mario, Bündtstr. 17 (Pula, Kroatien); Graap Dennis, Waldegg 977 (Potsdam, D); Hagleitner-Weber Ulrike, Hechtstr. 14 (Hard, A); Heierli Reto, Gern 1068 (Herrliberg ZH); Hinny Vera, Stofelrain 2304 (St. Gallen); Hobelsberger-Cabrera Leilani, Grünaustr. 4 (Luzern); Hofmann Dominique, Speicherstr. 32 (Gais); Hugen-Menzi Rudolf und Anita mit Daniel, Gmünden 1187 (Stein); Jovanov Georgi und Jovanova-Petruseva Trena, Hauptstr. 99 (St. Gallen); Lussi-Schön Ester, Teufenerstr. 831 (Vicosoprano GR); Manser Peter, Unterschlatt 1048 (Ecuador); Pedersen Irma und Kerstin, Unterrain 6 (Luzern); Preisig Ulrich, Engelgasse 215 (Zürich); Schneider Kathrin, Bündtstr. 16b (Kilchberg ZH); Seymour Vashti, Battenhusstr. 1434 (London, GB); Sieira Filgueira Jose, Bühlerstr. 92 (Spanien); Soares Rego Alberto, Hechtstr. 1 (Portugal); Somitsch-Flach Gernot und Irene, Kurvenstr. 17 (Javea, Alicante); Sorkhehdiba Farah, Im Stofel 2 (Gais); Starkenmann-Olsson Hans und Ingrid, Vorderhausstr.1 (Gais); Streule-Signer Emilia, Lehn 1126 (Gonten); Tobler Bruno, Krankenhausstr. 2 (Erlenbach ZH); Weishaupt-Mächler Franziska und Marco mit Noah, Bubentrüti 920 (Hundwil); Wenger Siegfried, Ebni 135 (Sulgen TG); Zellweger-Schmid Thomas und Barbara mit Luca, Bleichweg 2a (Speicher); Zweifel Elsa, Vorderhausstr. 17 (Haslen GL).
 gk.



Teufner «Sternsingerinnen» singen und sammeln für arme Kinder in Südafrika

Bereits zum zweiten Male waren um die Dreikönigszeit die Teufner Sternsingerinnen – 11- bis 13-jährige Mädchen der 5. und 6. Klasse – unterwegs. Begleitet von der Initiantin des in unserer Gemeinde noch jungen Brauches, der Katechetin Marianne Kruppenacher, zogen sie von Haus zu Haus und beglückten rund 60 Familien – unter ihnen auch den katholischen Pfarrer Bruno Fürer (Bild) – mit Text- und Liedvorträgen. Der Erlös des Sternsingers (rund 2'600 Franken!) soll Kindern in Südafrika den Besuch einer Schule ermöglichen.

Foto: GL

Jakob Brunnschweiler neuer Vorsitzender

Der Ausserrhoder Regierungsrat Jakob Brunnschweiler, Teufen (Bild) hat als Nachfolger seines früheren St. Galler



Amtscollegen Walter Kägi für die nächsten zwei Jahre den Vorsitz der Bau-, Planungs- und Umweltschutzdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone übernommen.

Deren Konferenz wurde 1998 ins Leben gerufen, insbesondere um bei Problemen, die alle betreffen, nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Dazu gehört das Projekt «Ostluft», das am 1. Januar zur Überwachung der Luftqualität gestartet wurde. TP

Fasnacht 2001: Närrische Tage in Teufen

Fasnacht mit Maskenbällen im Zeughaus und mit der Guggenmusik «Tüüfner Südwörcht».

Vom 22. Februar (Schmutziger Donnerstag) bis 5. März (Blochmentig) wird in Teufen wieder Fasnacht gefeiert.

Maskenbälle im Zeughaus

Um und im Teufner Zeughaus sind am Samstag, 24. Februar, wieder die Narren los. Am Nachmittag sind die Kleinen mit dem Kindermaskenball an der Reihe.

Am Abend setzen die älteren Fasnächtler ihr buntes Treiben unter dem Motto «Wenn Narren reisen...» fort. Ab 20 Uhr spielt das «Trio Twister» zum Tanz auf; für Masken ist der Eintritt bis 21 Uhr frei.

Bevor es um Mitternacht zur Maskenprämierung mit tollen Preisen kommt, sorgen Guggenmusiken aus Teufen, Speicher, Stein und Urnäsch für zusätzliche Fasnachtsstimmung. An der «Bye-bye-Bar», in der «Narrestobe» oder im «Güterschuppen» wie auch auf dem «Panorama» wird für das leibliche Wohl gesorgt. Ab Mitternacht steht ein Gratis-Taxidienst für den Heimtransport zur Verfügung.

Die organisierenden Teufner Dorfvereine – OK Kindermaskenball, Frauenturnverein, Männerchor Tobel, Harmoniemusik, Feuerwehr 3. Zug sowie die Fitness-Damen und

Herren des Turnvereins – freuen sich schon heute auf ein gelungenes Fest.

Tüüfner Südwörcht im «Häxäfiieber»

35 Guggeninnen und Guggen der Tüüfner Südwörcht sind bei den letzten Vorbereitungen für die Fasnacht 2001. Mit einem neuen Kostüm und einer entsprechenden Plakette – diesmal von Claudia Filadoro gestaltet – wird das Motto «Häxäfiieber» interpretiert. Auch musikalisch soll laut und schräg ein fiebriger Hexen-Sound entstehen.

Der Fasnachtsauftritt findet am Schmutzigen Donnerstag, 22. Feb-

ruar, neu um 6 Uhr, im Dorf statt. Nach über 20 Jahren wird die Strecke des Morgenstreichs geändert und damit die Speicherstrasse vom «Fasnachtslärm» verschont. Abends ziehen die «Südwörcht» durch die Gassen von St. Gallen.

Der Teufner Fasnachts-Höhepunkt findet am Samstag, 24. Februar statt. Um 13.30 Uhr erklingt auf dem Dorfplatz das Guggenkonzert. Anschliessend zieht der Kinderumzug zum Lindensaal und Zeughaus. Abends trifft man sich im Zeughaus zum Fasnachtsball.

Auch in den Restaurants von Teufen sowie am Maskenball in Bühler wird man die «Tüüfner Südwörcht» in der Fasnachtszeit hören. Die traditionellen Besuche in den Heimen stehen ebenfalls fest auf dem Programm.

Auch auswärts werden die Teufner Guggeninnen und Guggen unser Dorf vertreten: Am Sonntag, 25. Februar, am Jubiläums-Umzug in St. Gallen und am Wochenende vom 3./4. März in Frankreich. Die Stadt Mulhouse lädt jedes Jahr Guggen aus Deutschland und der Schweiz zum «Caranaval de Mulhouse» ein. pd.

Impressum

Herausgeberin

Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission

Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Georg Winkelmann
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi (MS)

«Tüüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63
E-Mail: lposcht@bluewin.ch

Inserate-Annahme

Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 / 351 66 30
Fax 071 / 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

Layout, Satz und Bildherstellung

Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio, Teufen

Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss

15. Februar 2001

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Veranstaltungen

Februar 2001		Wer	Was	Wo	
Fr	02.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Di	06.	19.00 Uhr	Steuerverwaltung AR	Info Steuererklärung 2001	Lindensaal
Mi	07.	19.30–20.30	Evang. Kirchgemeinde	Arbeit mit Kindern in der Kirche	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	08.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Winterwanderung im Sernftal	Treff Bahnhof Teufen
Do	08.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	08.	20–22 Uhr	Frauengemeinschaft	Infoabend für klassische Homöopathie	Pfarrzentrum Stofel
Sa	10.	Ganzer Tag	FC Teufen	Hallenturnier A-Junioren	Sporthalle Landhaus
Sa	10.	13.15 Uhr	Jungschar Effata	Schlittschuhlaufen Lerchenfeld	Treff Bahnhof Teufen
Sa	10.	16.00 Uhr	Blauring	Info über Neuorganisation	Pfarrzentrum Stofel
So	11.	Ganzer Tag	FC Teufen	Hallenturnier Aktive	Sporthalle Landhaus
Di	13.	20.00 Uhr	Samariterverein	Nothilfekurs mit CPR (Tel. 333 14 67)	Sporthalle Landhaus
Mi	14.	19.30 Uhr	Trägerverein Jugendtreff	Öffentliche Hauptversammlung	Hotel Ochsen (Säli)
Mi	14.	19.30–20.30	Evang. Kirchgemeinde	Arbeit mit Kindern in der Kirche	Zwinglisaal
Do	15.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	15.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Do	15.	19.30 Uhr	Claro-Weltladen-Verein	Hauptversammlung	Zwinglisaal
Fr	16.	19.30 Uhr	FC Teufen	Hauptversammlung	Restaurant Sternen
Fr	16.	19.30 Uhr	Gewerbeverein	Hauptversammlung	Lindensaal
Mi	21.	19.30 Uhr	Ludothek	Spielabend für Jedermann	Restaurant Gemsli
Mi	21.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Jägerei
Do	22.	06.00 Uhr	Guggemusig	Morgenstreich	Dorf
Do	22.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	22.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Lesung mit dem Schriftsteller Emil Zopfi	Bibliothek
Fr	23.	09.30–10.30	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Evang. Kirche
Fr	23.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Tel. 333 13 11)	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	23.	20.00 Uhr	Standeschützen	Hauptversammlung	Hotel Anker
Sa	24.	Ganzer Tag	FC Teufen	Hallenturnier E+F-Junioren	Sporthalle Landhaus
Sa	24.	13.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Kinderfasnacht (Umzug)	ab Dorfplatz
Sa	24.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Treff	Schulhaus Hörli
Sa	24.	14.00 Uhr	Diverse	Kinder-Maskenball	Lindensaal
Sa	24.	19.30 Uhr	Teufner Dorfvereine	Maskenball im Zeughaus	Altes Zeughaus
So	25.	Ganzer Tag	FC Teufen	Hallenturnier D-Junioren	Sporthalle Landhaus
Di	27.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff: R. Krieger als Arion Pascal	Lindensaal
Di	27.	14.30–17.30	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarrzentrum Stofel
Mo	19. März	19.30 Uhr	Gemeinde	Informationsabend Konzept Alterspflege	Lindensaal

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09).